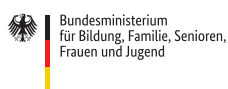


Inhaltsverzeichnis

Grußwort	3
Wegweiser	4
Zentrale Ergebnisse	5
1. Demografische Entwicklung	6
2. Beschäftigungsstruktur und -entwicklung	8
3. Arbeitslosigkeit	18
4. Pendlerbewegungen	25
5. Wanderungsbewegungen	28
6. Offene Arbeitsstellen und Vakanzzeiten	30
7. Schulische Ausbildung	33
8. Berufliche Ausbildung	36
9. Bildungsoutput und Bildungsbedarfe	42
Fazit	45
Glossar	47
Quellenverzeichnis	49
Literaturverzeichnis	50
Impressum	51



Gefördert durch:



LANDKREIS
TIRSCHENREUTH



Grüßwort



**Liebe Bürgerinnen und Bürger,
Sehr geehrte Leserinnen und Leser,**

in ländlichen Regionen wie unserem Landkreis Tirschenreuth treten die Auswirkungen des demografischen Wandels auf den Arbeitsmarkt besonders deutlich hervor. Deshalb haben wir begonnen, Strategien zu entwickeln, um die Fachkräftegewinnung zu stärken, die Qualifizierung sowohl ansässiger als auch zugezogener Menschen auszubauen und Maßnahmen umzusetzen, die dabei helfen, gewonnene Fachkräfte langfristig bei uns zu halten.

Der Fachkräftemangel zeigt sich nach Einschätzung von Experten in drei wesentlichen Ungleichgewichten. Die Nachfrage nach Arbeitskräften übersteigt das Angebot, Ausbildungsprofile und Stellenanforderungen passen oft nicht ausreichend zusammen und es arbeiten zu wenige Fachkräfte dort, wo sie im lokalen Arbeitsmarkt tatsächlich gebraucht werden.

Für unsere überwiegend kleinen und mittleren Unternehmen im Landkreis stellen Anwerbung und Qualifizierung von Fachkräften eine besondere Herausforderung dar. Häufig fehlen Ressourcen für umfassende Stellenbesetzungsverfahren und betriebliche Weiterbildung. Die Hürden bei der Anwerbung aus dem Ausland sind zudem oft hoch.

Aus diesem Grund haben wir entschieden, nicht auf politische Weichenstellungen zu warten, sondern selbst aktiv zu werden, um die Fachkräftesicherung im Landkreis zu stärken. Zu den zentralen Aktivitäten zählen regelmäßige Ausbildungsmessen, Projekte wie

„Hausarztschmiede“ und „HeimatVerbundet“ sowie die Arbeit des Fachkräftezentrums. Letzteres gewinnt beispielsweise im Rahmen des Projekts „El Salvador“ zusammen mit der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung Auszubildende aus Lateinamerika, die gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit ausgebildet und gesellschaftlich integriert werden.

Der Bericht, den Sie in Händen halten, dient der systematischen Erfassung lokaler Bedarfe und Ressourcen im Bereich der Fachkräftesicherung. Zukünftige Maßnahmen können so auf Basis verlässlicher Zahlen und Daten gezielt umgesetzt werden, um die wirtschaftliche Entwicklung unseres Landkreises nachhaltig abzusichern. Der Landkreis Tirschenreuth ist und bleibt ein lebenswerter und zukunftsorientierter Standort. Dies zeigen auch die jüngsten Investitionen von Unternehmen wie Markgraf, Siemens, Schott und dem Liebensteiner Kartonagenwerk. Unser Ziel ist klar: Wir wollen wirtschaftlich stark bleiben und setzen uns gemeinsam mit unserer Wirtschaftsförderung Tag für Tag dafür ein.

Mit freundlichen Grüßen,



Roland Grillmeier
Landrat

Wegweiser

Der Fachkräftereport des Landkreises Tirschenreuth ist ein zentrales Informations- und Steuerungsinstrument für Entscheidungsträger in Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Bildung und Gesellschaft. Er bietet eine datenbasierte Grundlage, um Entwicklungen des regionalen Arbeits- und Ausbildungsmarktes zu verstehen, Ursachen von Fachkräftengpässen zu identifizieren und gezielte Maßnahmen zur Fachkräftesicherung abzuleiten.

Der Bericht ist so aufgebaut, dass er sowohl zur Analyse als auch zur praktischen Planung genutzt werden kann. Jedes Kapitel beleuchtet einen spezifischen Themenbereich – von der demografischen Entwicklung über Beschäftigungsstrukturen und Arbeitslosigkeit bis hin zu Ausbildung, Bildungsbedarfen und offenen Stellen.

Damit liefert der Fachkräftereport nicht nur Zahlen, sondern auch Interpretationen und Handlungshinweise, die unmittelbar in die regionale Strategie und wirtschaftliche Entwicklung einfließen können.

ZIELGRUPPEN UND NUTZUNGSMÖGLICHKEITEN

- **Kommunalpolitik und Verwaltung:** Der Report dient als Grundlage für die Arbeitsmarkt- und Strukturpolitik des Landkreises sowie für die Arbeit der Kreisentwicklung und des Bildungsmanagements. Er unterstützt die Priorisierung von Maßnahmen, etwa im Bereich Zuwanderung, Kinderbetreuung, Verkehr oder Bildung.
- **Unternehmen und Wirtschaft:** Für Betriebe bietet der Bericht wertvolle Informationen zur regionalen Arbeitsmarktsituation, zu Qualifikationsniveaus und Trends. Daraus können Personalstrategien, Ausbildungsinitiativen oder Kooperationen mit Bildungseinrichtungen entwickelt werden.
- **Schulen und Bildungsträger:** Sie können anhand der dargestellten Entwicklungen ihr Angebot anpassen, um Jugendliche und Erwachsene gezielt auf die Bedarfe der regionalen Wirtschaft vorzubereiten.
- **Arbeitsmarktakteure und Verbände:** Der Report liefert die statistische Basis, um gemeinsame Projekte und Programme datenfundiert zu gestalten.

- **Öffentlichkeit und Bürgerschaft:** Durch transparente Daten trägt der Bericht zum besseren Verständnis der wirtschaftlichen Lage und der regionalen Herausforderungen bei und fördert die Beteiligung an Lösungen.

EMPFOHLENE VORGEHENSWEISE BEI DER NUTZUNG

- **Kapitelweise Analyse:** Jedes Kapitel kann einzeln gelesen werden, da es sich jeweils einem klar abgegrenzten Themenbereich widmet. Die enthaltenen Grafiken bieten quantitative Fakten, die zusammen mit den begleitenden Texten interpretiert werden können.
- **Trendentwicklungen im Blick behalten:** Viele Kennzahlen sind über mehrere Jahre hinweg dargestellt. Diese Zeitreihen machen deutlich, ob sich Entwicklungen stabilisieren, verschärfen oder umkehren – und geben so Hinweise auf langfristige Handlungserfordernisse.
- **Schlussfolgerungen ziehen:** Auf Grundlage der Zahlen und Trends können Handlungsempfehlungen abgeleitet werden, Schwachstellen identifiziert werden und realistische Optimierungsansätze aufgezeigt werden.
- **Maßnahmen planen:** Die Daten können direkt in Strategieprozesse oder kommunale Konzepte einfließen – etwa im Bereich Wirtschaftsförderung, Fachkräftegewinnung oder Bildungsplanung.
- **Das Glossar nutzen:** Das Glossar am Ende des Reports unterstützt bei der Interpretation zentraler Fachbegriffe.

Der Fachkräftereport ist somit kein statisches Dokument, sondern ein dynamisches Arbeitsinstrument. Er schafft Transparenz, ermöglicht Wissenstransfer und fördert ein gemeinsames Verständnis von Herausforderungen und Lösungsansätzen im Bereich der Fachkräftesicherung.

Der Fachkräftereport entstand im Rahmen des Projekts „Bildungskommunen“. Dieses Projekt wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ), kofinanziert von der Europäischen Union.

Zentrale Ergebnisse

Der Fachkräftemangel in ländlichen Regionen ist üblicherweise von drei Ungleichgewichten gekennzeichnet. Erstens übersteigt die Nachfrage nach Arbeitskräften das Angebot rein zahlenmäßig. Zweitens passen bei den verbleibenden Arbeitskräften Ausbildungsprofil und Stellenanforderungen ungenügend zusammen. Drittens sind die vorhandenen Fachkräfte zu selten an den Orten ansässig an denen sie im lokalen Arbeitsmarkt gebraucht werden.¹ Diese drei Problembereiche scheinen auch im Landkreis Tirschenreuth eine zunehmend wichtige Rolle zu spielen. Im Landkreis gab es in den letzten Jahren eine kontinuierlich steigende Anzahl an ausgeschriebenen Ausbildungsstellen bei gleichzeitigem Rückgang der Bewerberinnen und Bewerber. Die Zahl unbesetzter Ausbildungsstellen nahm daher in den letzten Jahren stetig zu. Ebenso nahmen in den vergangenen Jahren die Vakanzzeiten offener Stellen im Landkreis deutlich zu, von unter 200 Tagen im Jahr 2016 auf knapp 400 Tage im Jahr 2024 um etwa das Doppelte. Dies ist ein deutlicher Indikator, dass die im Landkreis benötigten Fachkräfte zunehmend schwer zu finden sind. 42% der im Landkreis wohnhaften Beschäftigten hatten zuletzt (im Jahr 2024) ihren Arbeitsplatz außerhalb des Landkreises, und 37% der im Landkreis beschäftigten Personen hatten ihren Wohnsitz außerhalb des Landkreises.

Gemäß Prognosen des Bayerischen Landesamtes für Statistik wird die Bevölkerung im Landkreis Tirschenreuth bis zum Jahr 2043 um 4.000 Personen bzw. ca. 5,5% schrumpfen. Die Summe aus Alters- und Jugendquotient soll bis 2043 von derzeit ca. 74 auf ca. 89 steigen. Fast die Hälfte der Einwohnerinnen und Einwohner des Landkreises sind zu diesem Zeitpunkt dann also nicht mehr im erwerbsfähigen Alter. Die Kombination aus sinkenden Bevölkerungszahlen und einer für den Arbeitsmarkt zunehmend ungünstigen Altersstruktur lässt erwarten, dass sich der Fachkräftemangel im Landkreis künftig verstärken wird, wenn dem nicht mit einpendelnden und zugezogenen Fachkräften sowie der (Weiter-)Qualifizierung der vorhandenen Kräfte begegnet werden kann. Eine Reduzierung der Teilzeitquote sowie eine Erhöhung der Beschäftigungsquote sind ebenfalls Stellschrauben, um dem künftigen Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Die Arbeitslosenquote im Landkreis Tirschenreuth lag in den zehn Jahren zwischen 2015 und 2024 auf einem

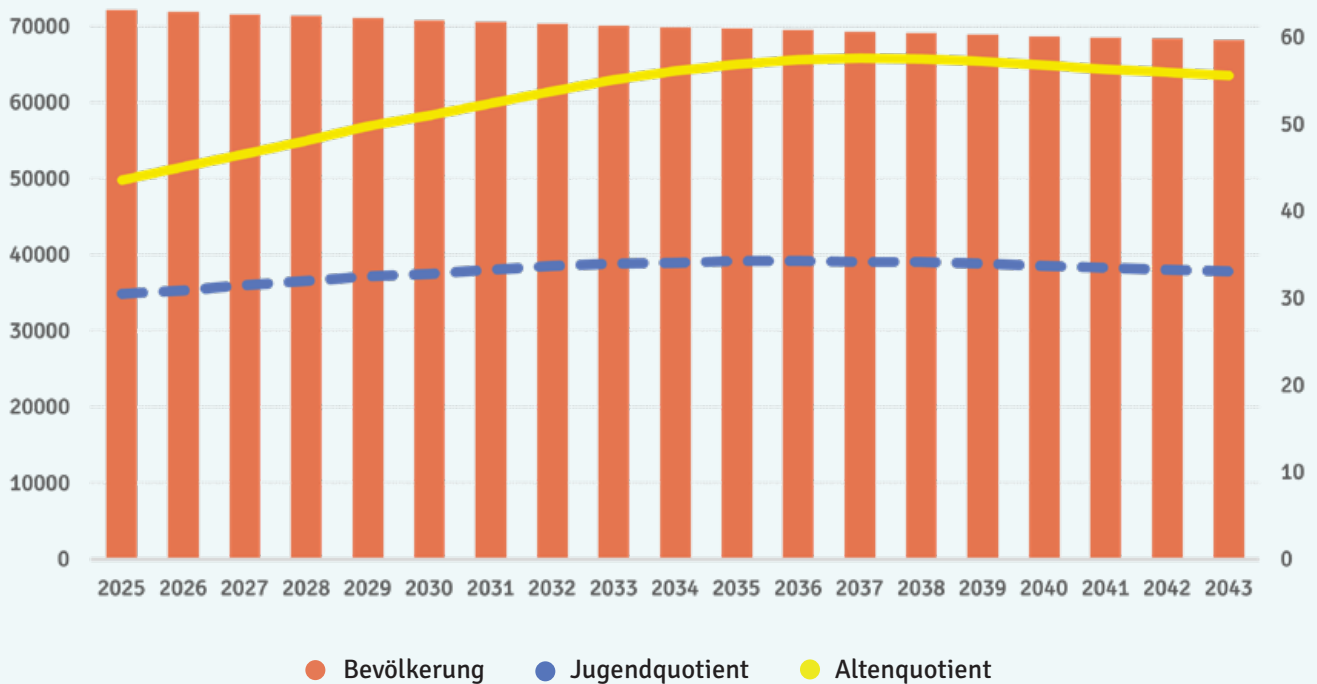
konstant niedrigen Niveau zwischen etwa 3% und 4%. Gemäß vorherrschender volkswirtschaftlicher Meinung kann eine Arbeitslosenquote von 2-3% als Vollbeschäftigung betrachtet werden.² Eine Senkung der regionalen Arbeitslosigkeit um einen Prozentpunkt bis zur Erreichung der Quasi-Vollbeschäftigung erscheint also möglich. Bei den aktuellen Arbeitslosenzahlen würde dies dem regionalen Arbeitsmarkt ungefähr 400 Arbeitskräfte zuführen.

Mit dem Beginn des Ukraine-Kriegs im Jahr 2022 und dem damit einhergehenden Zuzug von ukrainischen Geflüchteten hat sich der Anteil ausländischer Arbeitsloser an allen Arbeitslosen im Landkreis Tirschenreuth von 14% im Jahr 2021 auf 27% im Jahr 2024 nahezu verdoppelt. Unter anderem aufgrund von Sprachbarrieren können diese Geflüchteten kurzfristig oft nicht in den Arbeitsmarkt integriert werden. Eine aktuelle Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zur Arbeitsmarktintegration der Geflüchteten von 2015 hat allerdings gezeigt, dass bundesweit die Geflüchteten von 2015 mittlerweile ähnliche Beschäftigungsquoten aufweisen wie die Gesamtbevölkerung.³ Mittelfristig können Geflüchtete also offensichtlich gut in den Arbeitsmarkt integriert werden. Auch hier existiert daher ein Arbeitskräftepotenzial für den Landkreis.

Gemäß einer Studie des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) gibt es kein allgemeingültiges Patentrezept zur Fachkräftesicherung. Erfolgversprechend ist vielmehr ein multidimensionaler Ansatz, der neben Zuzug von Arbeitskräften, einer Verbesserung der Pendlerbilanz sowie einer Erhöhung der Beschäftigungsquote weitere Lösungsstrategien mit einbezieht. Neben guten, verlässlichen und sozialverträglichen Arbeitsbedingungen ist auch eine gute Weiterbildungskultur in den Unternehmen essenziell. Auch eine Ausweitung der Erwerbstätigkeit von Frauen kann ein sinnvolles Mittel zur Fachkräftesicherung sein. Dazu sind allerdings geeignete Rahmenbedingungen von Nöten, etwa gute Kinderbetreuungsmöglichkeiten und familienfreundliche Arbeitszeiten. Ein zentrales Instrument der Mitarbeiterbindung ist schließlich auch ein partizipatives Gesundheitsmanagement zur Sicherstellung einer langfristigen Arbeits- und Leistungsfähigkeit und damit auch zur Vermeidung von krankheitsbedingten Arbeitsausfällen und frühzeitigem Renteneintritten.⁴

1. Demografische Entwicklung

DIE BEVÖLKERUNG IM ERWERBSFÄHIGEN ALTER WIRD BIS ANFANG DER 2040er-JAHRE VORAUSSICHTLICH STARK SCHRUMPFEN.

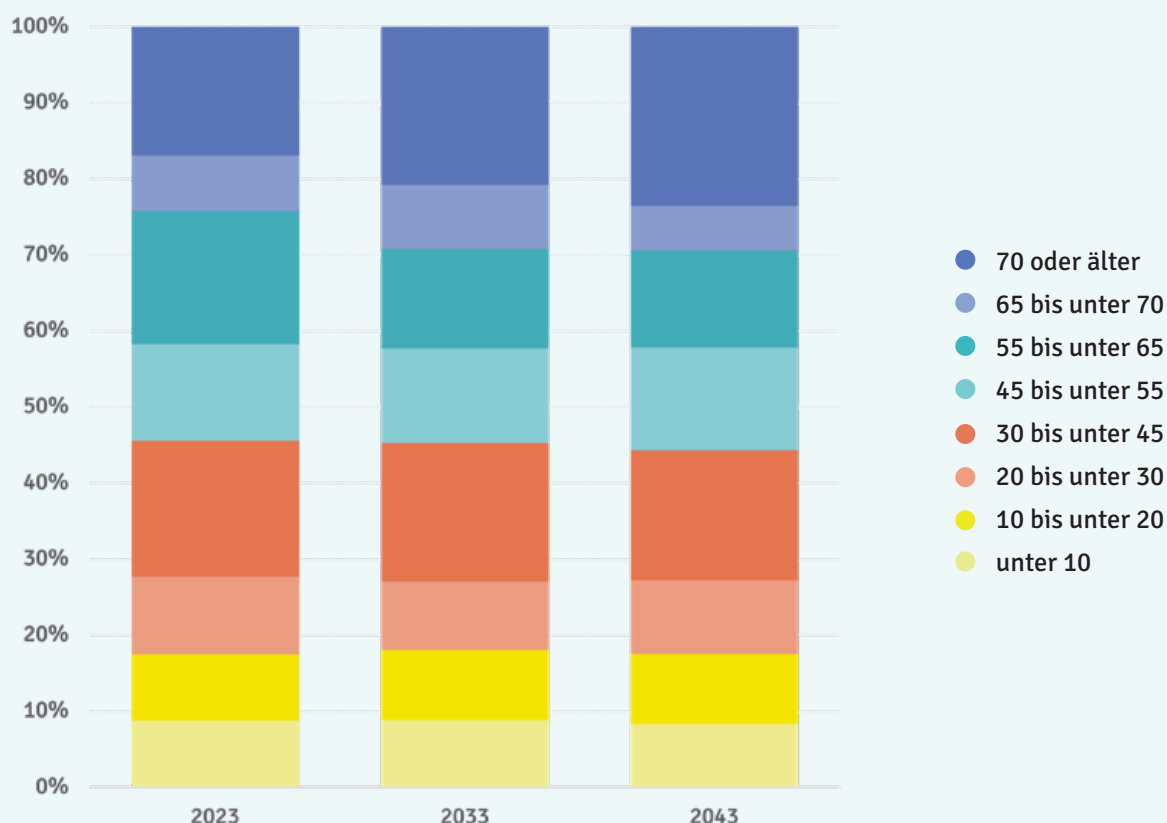


Prognose der künftigen Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Tirschenreuth

Laut Prognosen des Bayerischen Landesamtes für Statistik wird die Bevölkerung im Landkreis Tirschenreuth von 72.200 Personen Ende 2025 auf 68.200 Personen Ende 2043 um ca. 5,5% schrumpfen. Gleichzeitig wird im selben Zeitraum laut Prognose die Summe aus Jugend- und Altenquotient von etwa 74 auf ca. 89 ansteigen. Dies impliziert, dass Anfang der 2040er-Jahre nahezu die Hälfte der ohnehin weniger gewordenen Einwohnerinnen und Einwohner des Landkreises nicht im erwerbsfähigen Alter sein wird.

Diese Entwicklungen sind typisch für den ländlichen Raum in Nordostbayern und werden ebenso für die nahegelegenen Landkreise Bayreuth, Hof und Wunsiedel prognostiziert. Es ist zu erwarten, dass diese demografischen Entwicklungen deutlich negative Auswirkungen auf das Fachkräfteangebot im Landkreis Tirschenreuth haben werden. Zuzug und verstärktes Einpendeln von Fachkräften in den Landkreis werden künftig also essenziell sein.

DER ANTEIL DER ÜBER 70-JÄHRIGEN AN DER GESAMTBEVÖLKERUNG WIRD BIS ANFANG DER 2040er-JAHRE DEUTLICH ZUNEHMEN.



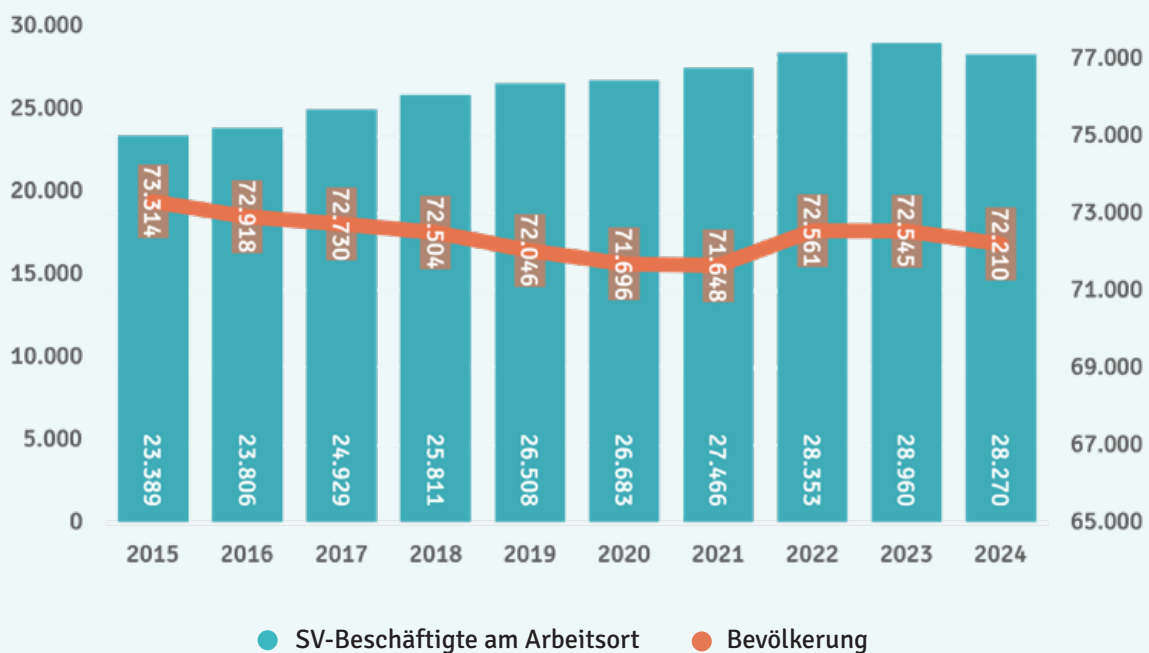
Prognose der künftigen Altersverteilung im Landkreis Tirschenreuth

Gemäß Prognosen des Bayerischen Landesamtes für Statistik wird der Anteil der über 70-Jährigen an der Gesamtbevölkerung im Landkreis Tirschenreuth bis zum Jahr 2043 von derzeit ca. 17% auf ca. 24% zunehmen. Der Anteil der Jugendlichen unter 20 Jahren wird laut Prognose in etwa konstant bei rund 18% bleiben. Der Anteil der Einwohnerinnen und Einwohner zwischen 20 und 69 Jahren, die den Kern des Fachkräftepotenzials darstellen, wird voraussichtlich

von derzeit rund 66% auf etwa 59% sinken. Der Anteil der 65 bis 69-Jährigen, die sich im Übergangsbereich zwischen Erwerbsleben und Altersrente befinden, soll zwischen 2023 und 2043 von 7,3% auf 5,9% sinken, so dass eine Anhebung des Renteneintrittsalters für den Landkreis Tirschenreuth nur einen begrenzten Effekt hätte. Mittelfristig wäre es daher von hoher Bedeutung, Zuzug von Menschen im Alter zwischen 20 und 64 Jahren in den Landkreis zu mobilisieren.

2. Beschäftigungsstruktur und -entwicklung

SEIT 2015 WURDEN IM LANDKREIS TIRSCHENREUTH FAST 5.000 ARBEITSPLÄTZE GESCHAFFEN.

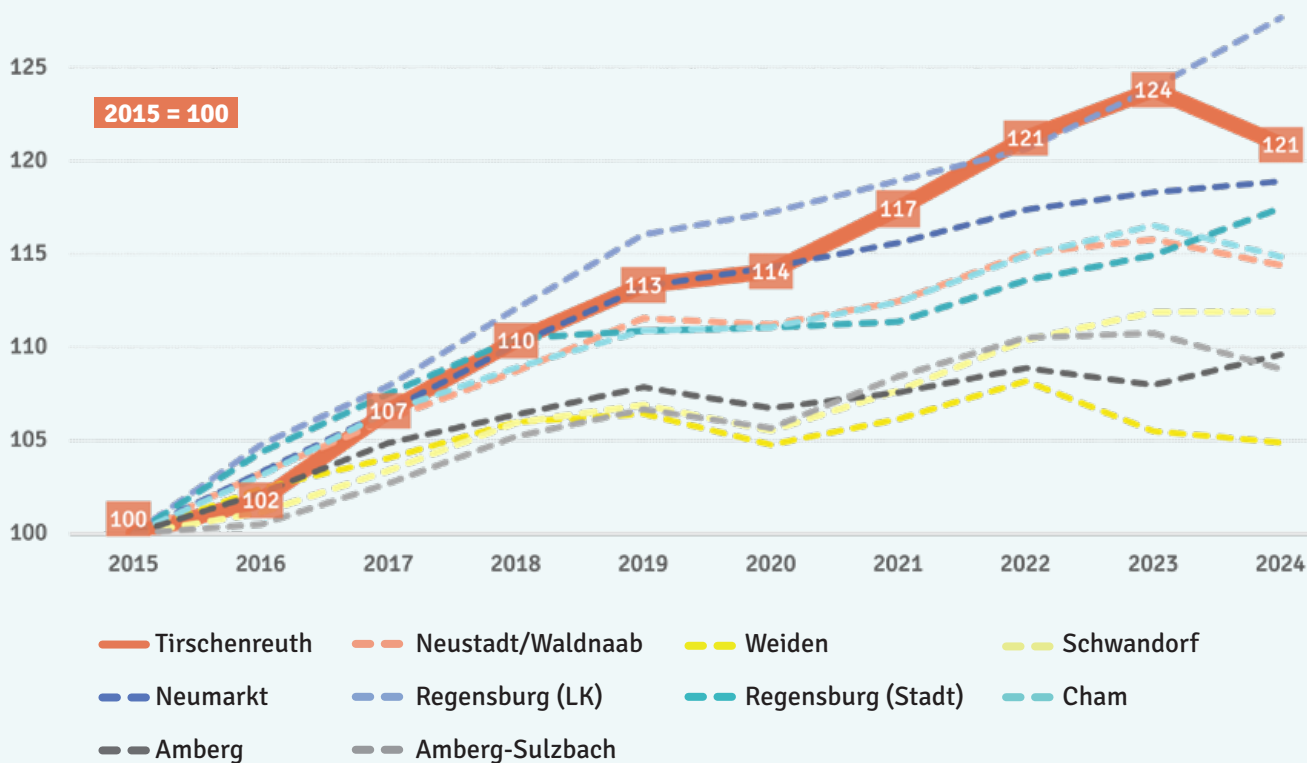


Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Arbeitsort im Landkreis Tirschenreuth

Trotz einer leicht schrumpfenden Bevölkerung ist in den vergangenen zehn Jahren die Anzahl der sozialversicherungspflichtig (SV) Beschäftigten mit Arbeitsstätte im Landkreis Tirschenreuth um nahezu 5.000 gestiegen, was einen Anstieg von über 20% bedeutet. Dabei war ein kontinuierlicher Zuwachs an Beschäftigten zwischen 2015 und 2023 zu beobachten, und lediglich im Jahr 2024 gab es einen leichten Rückgang an Beschäftigten im Vergleich zum Vorjahr. Dieses Wachstum spiegelt die gute Entwicklung des Land-

kreises Tirschenreuth als Wirtschaftsstandort wider und verdeutlicht die Bedeutung der Fachkräftesicherung für die Region. Aufgrund der prognostizierten demografischen Entwicklung im Landkreis wird es künftig schwieriger sein, dem wachsenden Bedarf an Fachkräften gerecht zu werden. Einpendeln und Zuzug von Fachkräften sowie (Weiter-)Qualifizierung der vorhandenen Kräfte werden künftig essenziell sein, um die Stärke des Wirtschaftsstandorts zu erhalten.

DER LANDKREIS TIRSCHENREUTH WEIST DEN ZWEITSTÄRKSTEN BESCHÄFTIGTENZUWACHS IN DER GESAMTEN OBERPFALZ AUF.

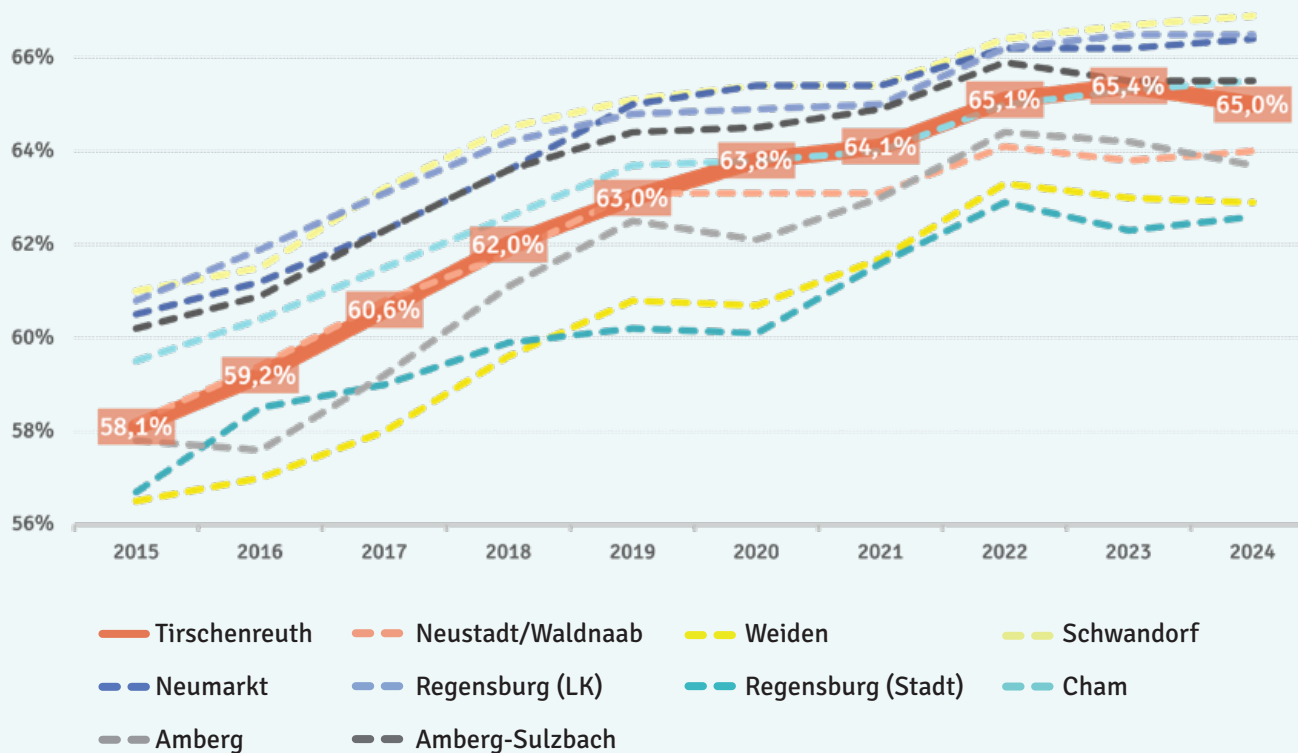


Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung am Arbeitsort

Seit 2015 hat die Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter im Landkreis Tirschenreuth um 21% zugenommen. Dies ist nach dem Landkreis Regensburg der zweitstärkste (prozentuale) Beschäftigtenzuwachs von allen zehn Landkreisen und kreisfreien Städten in der Oberpfalz. Auch im Vergleich zur Entwicklung in Bayern und Deutschland insgesamt (+15% bzw. +13% von 2015 bis 2024) ist der Beschäftigtenzuwachs im

Landkreis Tirschenreuth überdurchschnittlich hoch. Um diese äußerst positive Entwicklung auch in Zukunft aufrechterhalten zu können, ist es von außerordentlicher Bedeutung, Fachkräfte künftig verstärkt auszubilden, über Zuzug und Einpendeln in den Landkreis zu locken und optimal in den regionalen Arbeitsmarkt zu integrieren.

DIE BESCHÄFTIGUNGSQUOTE IM LANDKREIS TIRSCHENREUTH LIEGT IM OBERPFÄLZER MITTELFELD, WEIST ABER DEN STÄRKSTEN ZUWACHS AUF.

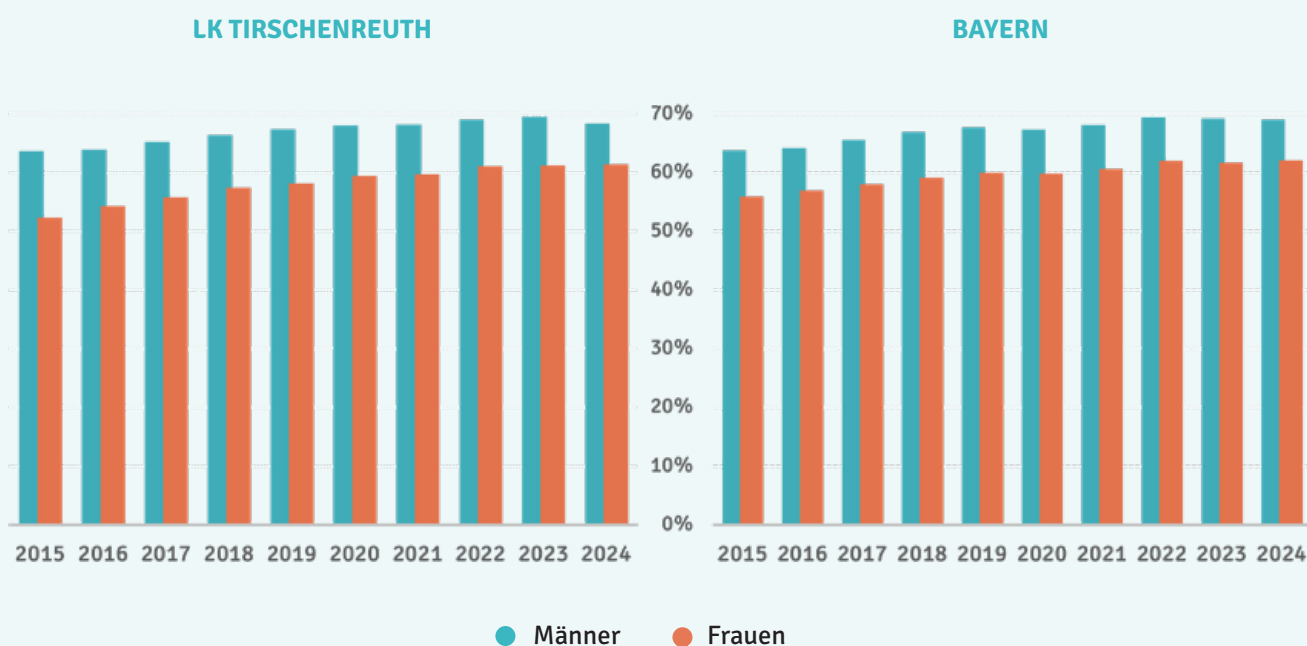


Entwicklung der Beschäftigungsquoten in der Oberpfalz

Bezüglich der Beschäftigungsquote lag der Landkreis Tirschenreuth in den letzten zehn Jahren jeweils im Mittelfeld aller Landkreise und kreisfreien Städte in der Oberpfalz. Bei der Entwicklung der Beschäftigungsquote zwischen 2015 und 2024 wies der Landkreis Tirschenreuth jedoch mit einem Anstieg von 6,9 Prozentpunkten (von 58,1% auf 65,0%) den stärksten Zuwachs aller Oberpfälzer Landkreise und kreisfreien

Städte auf. Der Anstieg in diesem Zeitraum fiel auch stärker aus als in Deutschland und Bayern insgesamt (5,3 bzw. 5,6 Prozentpunkte). Eine Fortsetzung dieses Trends wäre für die Fachkräftesicherung in der Region von äußerst großer Bedeutung.

DIE FRAUEN IM LANDKREIS TIRSCHENREUTH HOLEN BEI DER BESCHÄFTIGUNGSQUOTE ZU DEN MÄNNERN AUF.

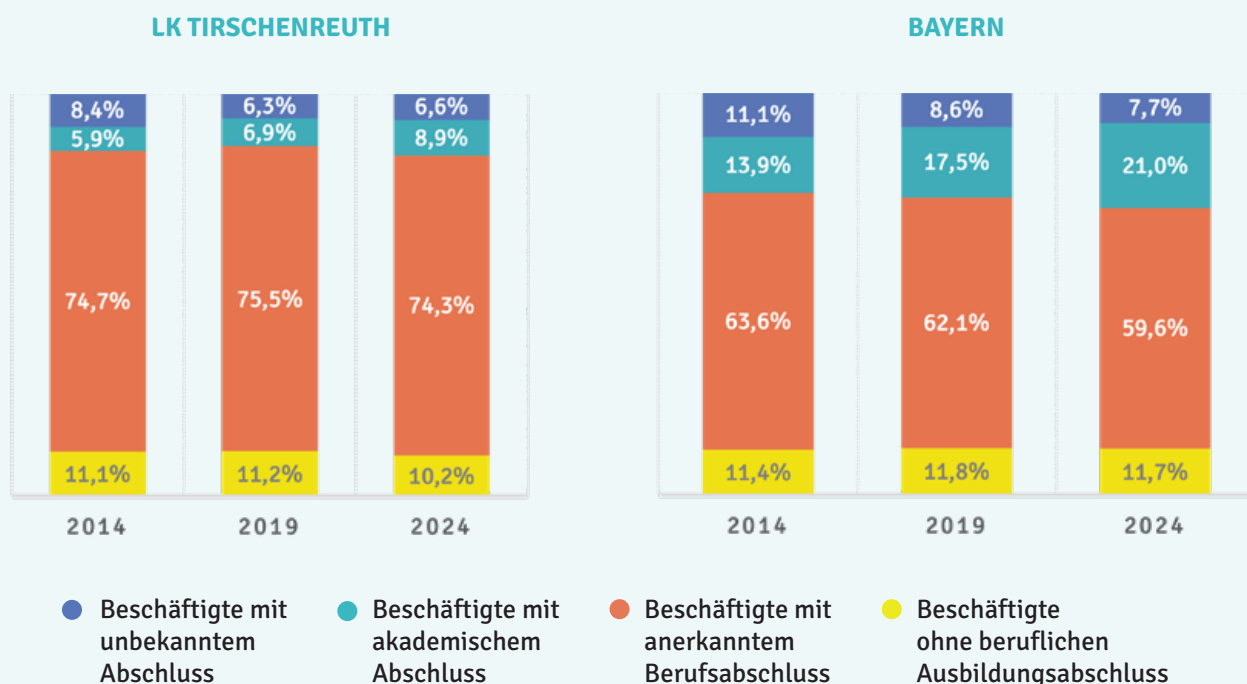


Entwicklung der Beschäftigungsquoten von Männern und Frauen

Die Frauen im Landkreis Tirschenreuth haben bei der Beschäftigungsquote in den letzten zehn Jahren kontinuierlich gegenüber den Männern aufgeholt. War die Beschäftigungsquote der Männer im Jahr 2015 noch um 11,3 Prozentpunkte höher als die der Frauen, so betrug dieser Abstand im Jahr 2024 nur noch 6,9 Prozentpunkte. Dennoch liegt in der Beschäftigungsquote von Frauen auch aktuell noch weiteres Potenzial, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Betrachtet man die Beschäftigungsquoten der Männer und

Frauen im Landkreis separat, so ist festzustellen, dass sich die Quote der Frauen in den zehn Jahren von 2015 bis 2024 kontinuierlich erhöht hat (von 52,3% auf 61,4%). Bei den Männern gab es einen kontinuierlichen Anstieg von 2015 bis 2023, gefolgt von einem leichten Rückgang im Jahr 2024. Insgesamt nahm aber auch bei den Männern die Beschäftigungsquote im Gesamtzeitraum um fast fünf Prozentpunkte zu (von 63,6% auf 68,3%). Für Gesamtbayern ergibt sich ein ähnliches Bild wie für den Landkreis Tirschenreuth.

DREI VIERTEL DER BESCHÄFTIGTEN IM LANDKREIS TIRSCHENREUTH HABEN EINEN ANERKANNTEN BERUFLICHEN ABSCHLUSS.

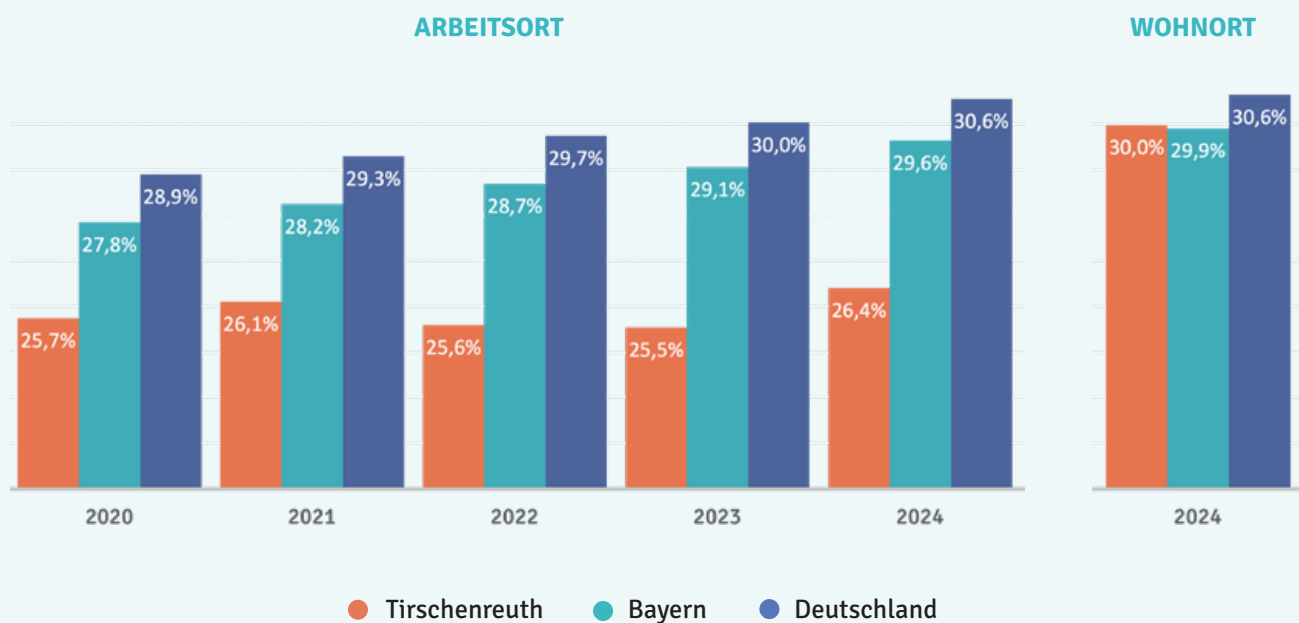


Beschäftigungsstruktur im Landkreis Tirschenreuth nach Berufsabschluss

In etwa drei Viertel aller sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten mit Arbeitsort im Landkreis Tirschenreuth haben nachgewiesenermaßen einen anerkannten Berufsabschluss (inkl. Meister und Techniker, ohne akademischen Abschluss). Berücksichtigt man auch die Beschäftigten mit unbekanntem Abschluss, so dürfte dieser Anteil sogar noch höher liegen. Über die vergangenen zehn Jahre hinweg blieb dieser Anteil auf einem nahezu konstanten Niveau. Zehn bis elf Prozent der Beschäftigten besitzen keinen beruflichen Ausbildungsabschluss. Der Anteil der Beschäftigten mit akademischem Abschluss hat sich in den letzten

zehn Jahren von 5,9% auf 8,9% um drei Prozentpunkte bzw. ca. 50% erhöht. Auch in Gesamtbayern hat sich der Anteil der Beschäftigten mit akademischem Abschluss von 2014 auf 2024 um ca. 50% erhöht, er liegt hier aber auf einem insgesamt deutlich höheren Niveau von zuletzt 21,0%. Die niedrige Akademikerquote im Landkreis Tirschenreuth ist allerdings typisch für den ländlichen Raum. So lagen zuletzt, im Jahr 2024, die entsprechenden Quoten in den Nachbarlandkreisen Neustadt/Waldnaab, Bayreuth und Wunsiedel zwischen ca. acht und zehn Prozent.

DIE TEILZEITQUOTE DER BESCHÄFTIGTEN MIT ARBEITSORT IM LANDKREIS TIRSCHENREUTH LIEGT DEUTLICH UNTER DEM BAYERNWEITEN UND DEM BUNDESWEITEN DURCHSCHNITT.

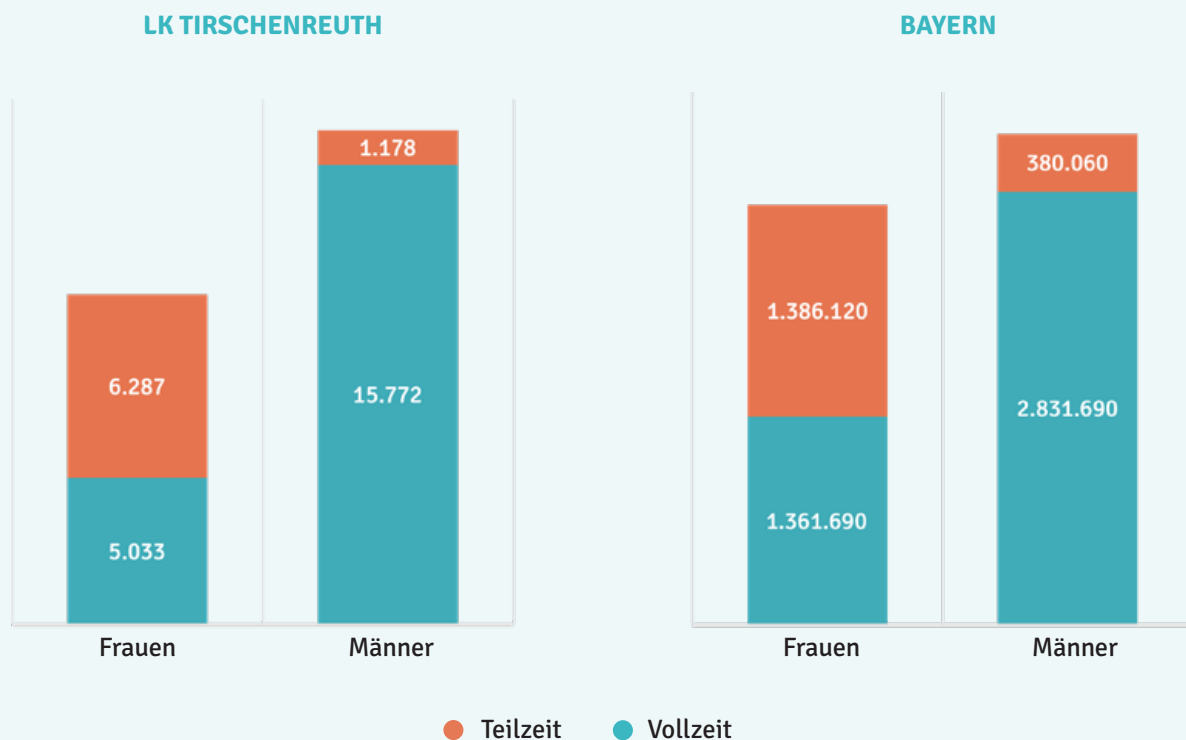


Anteil Teilzeitbeschäftigter an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Arbeitsort im Landkreis Tirschenreuth lag in den letzten Jahren stets zwei bis drei Prozentpunkte unterhalb des bayrischen Mittelwertes und drei bis vier Prozentpunkte unterhalb des Bundesdurchschnitts. Bezüglich des Wohnortes lag der Anteil der Teilzeitbeschäftigten im Landkreis Tirschenreuth zuletzt mit ca. 30% in etwa auf demselben Niveau wie in Bayern und Deutschland

insgesamt. Da offenbar die Landkreisbevölkerung eine höhere Nachfrage nach Teilzeitbeschäftigung aufweist als die ansässigen Unternehmen anbieten, wäre eine Flexibilisierung der Arbeitszeit von Seiten der Unternehmen im Landkreis eine Möglichkeit, um heimische Fachkräfte zu binden und sie vom Auspendeln abzuhalten.

MEHR ALS DIE HÄLFTE DER SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTEN FRAUEN IM LANDKREIS ARBEITET IN TEILZEIT.

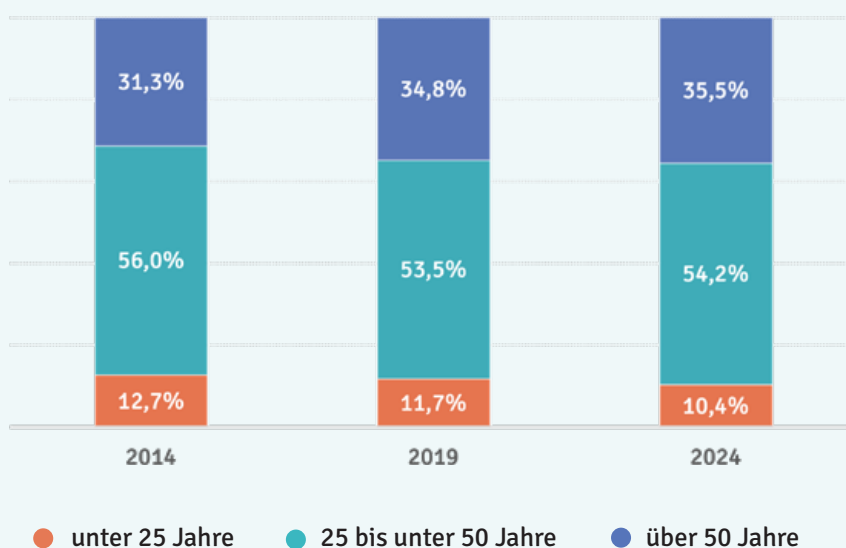


Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Landkreis Tirschenreuth und in Bayern nach Geschlecht und Arbeitszeit im Juni 2024

In etwa 56% der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen im Landkreis Tirschenreuth arbeiten in Teilzeit. Bei den Männern hingegen ist der Anteil der Teilzeitbeschäftigten mit ca. sieben Prozent äußerst gering. Bei den Frauen im Landkreis Tirschenreuth schlummert also ein erhebliches Potenzial, durch eine Verlagerung der Beschäftigung von Teilzeit auf Vollzeit den zunehmenden Fachkräftemangel zu kompensieren. Dieses Potenzial ist in Tirschenreuth

auch höher als in Gesamtbayern, wo die Teilzeitquote der Frauen bei etwa 50% liegt. Um die Erwerbsbeteiligung von Frauen zu erhöhen, sind laut Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Ausbau der Kinderbetreuungsangebote und eine Reform des Ehegattensplittings sinnvoll.⁵ Ersteres kann durch die Kommunalpolitik beeinflusst werden und erleichtert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

DIE BESCHÄFTIGTEN MIT ARBEITSORT IM LANDKREIS TIRSCHENREUTH WERDEN IMMER ÄLTER.

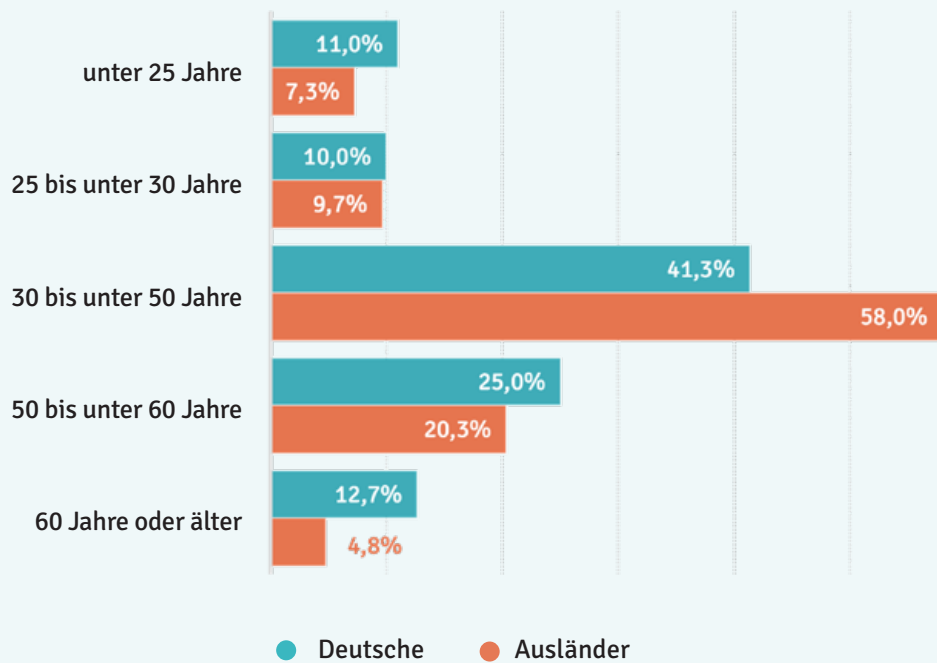


Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Landkreis Tirschenreuth nach Altersgruppen

Die Beschäftigten mit Arbeitsort im Landkreis Tirschenreuth wurden in den zehn Jahren zwischen 2014 und 2024 zunehmend älter. Der Anteil der über 50-Jährigen ist in diesem Zeitraum von 31,3% auf 35,5% gestiegen. Laut Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) besteht in den Älteren ein erhebliches Potenzial, dem aufgrund des demografischen Wandels zunehmenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Weiterbildung und Gesundheits-

schutz sind dabei die Schlüssel, um Ältere im Arbeitsmarkt zu halten. Trotz des Anstiegs der Erwerbstätigkeit von Älteren ist die Abgangsrate von älteren Arbeitslosen in Beschäftigung relativ niedrig. Spezielle Betreuung und Weiterbildung von älteren Arbeitslosen seitens der Arbeitsagentur bzw. des Jobcenters sind daher besonders wichtig, um die Erwerbsbeteiligung von Älteren weiter zu erhöhen.⁶

DIE AUSLÄNDISCHEN BESCHÄFTIGTEN IM LANDKREIS TIRSCHENREUTH WEISEN EINE SEHR GÜNSTIGE ALTERSSTRUKTUR AUF.

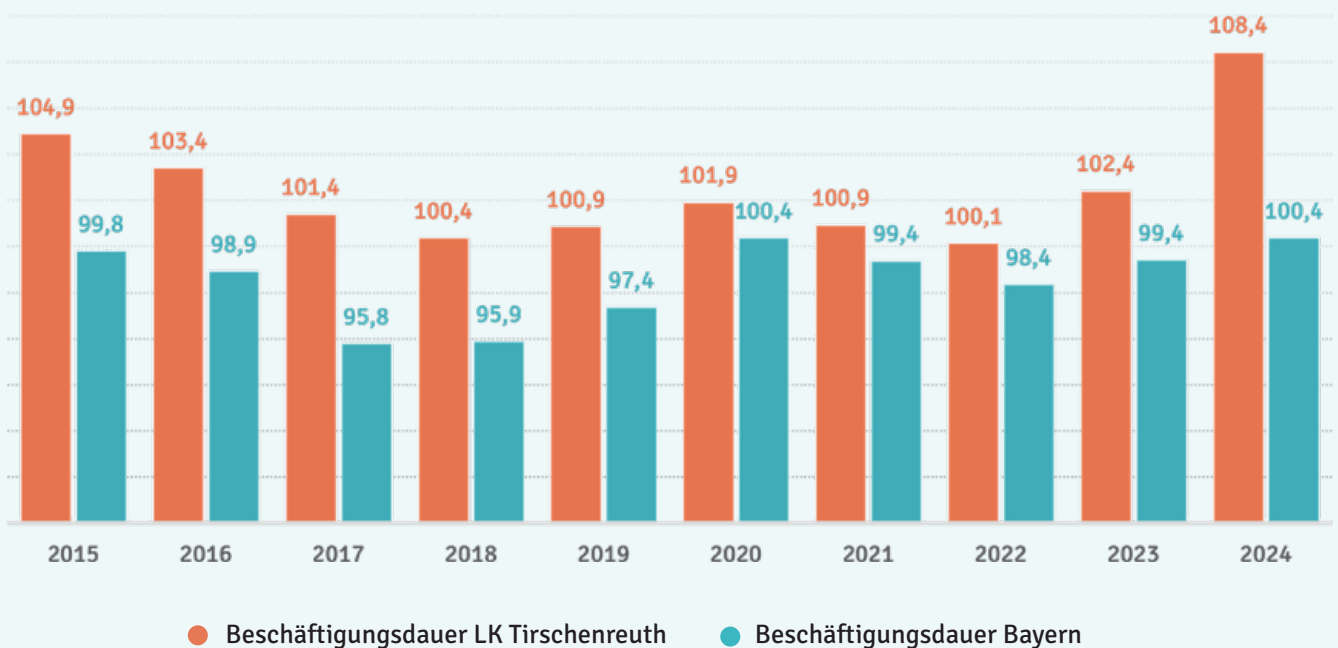


Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Landkreis Tirschenreuth nach Altersgruppen und Staatsangehörigkeit im Juni 2024

Die ausländischen Beschäftigten im Landkreis Tirschenreuth weisen eine deutlich günstigere Altersstruktur auf als die Beschäftigten mit deutscher Staatsangehörigkeit. 58% der ausländischen Beschäftigten sind 30 bis unter 50 Jahre alt, im Vergleich zu lediglich gut 41% der deutschen Beschäftigten. 50 Jahre und älter sind dagegen nur ca. 25% der ausländischen Beschäftigten, im Vergleich zu knapp 38% der deutschen Beschäftigten. Diese günstigere Altersstruktur ausländischer Beschäftigter zeigt sich auch

auf Bundesebene. Regional sowie bundesweit ergänzt die ausländische Bevölkerung zunehmend die jüngeren Alterskohorten und wirkt damit der demografisch bedingten Alterung der Beschäftigten entgegen.⁷ Da bei den deutschen Beschäftigten die Babyboomer-Generation bereits schrittweise aus dem Erwerbsleben ausscheidet, ist eine Kompensation dieser enormen Lücke am Arbeitsmarkt durch zugezogene Beschäftigte besonders wichtig.

DIE BESCHÄFTIGUNGSDAUERN IM LANDKREIS TIRSCHENREUTH LIEGEN KONSTANT ÜBER DEM BAYERNWEITEN DURCHSCHNITT.



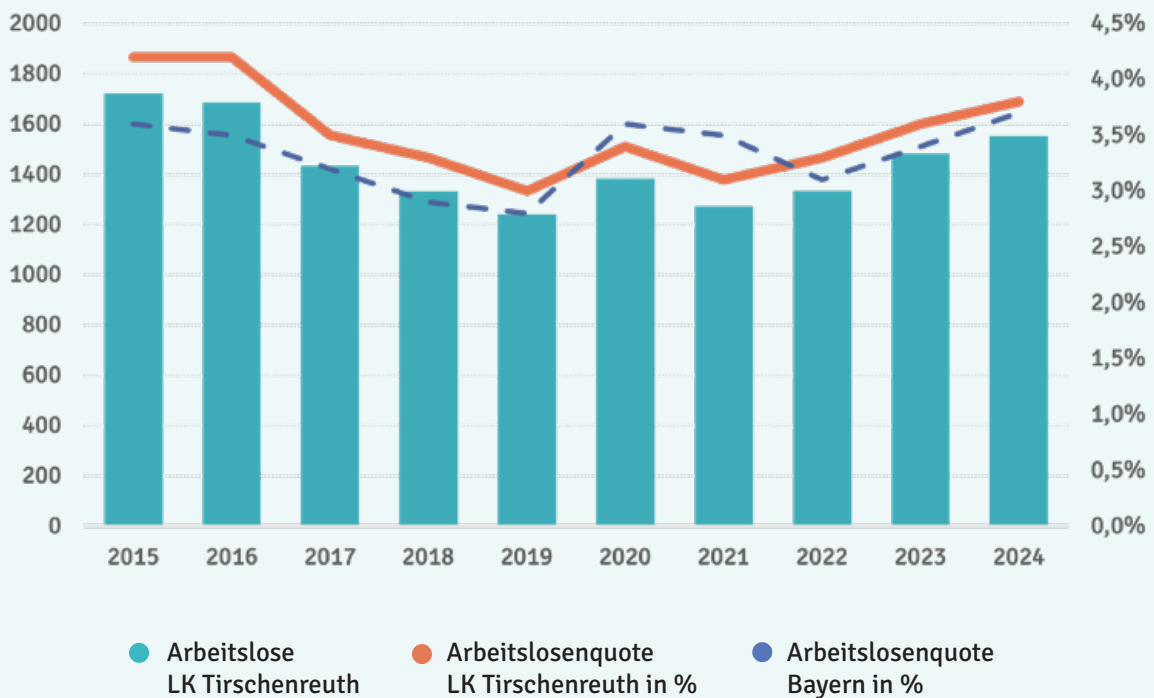
Bisherige durchgängige Dauer sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung ohne Unterbrechung (Mediandauer in Monaten)

Die bisherige durchgängige Dauer der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung (ohne Auszubildende) lag im Mittel zwischen 2015 und 2024 im Landkreis Tirschenreuth konstant über dem bayernweiten Durchschnitt. Dabei ist zu beachten, dass es sich bei den jährlichen Werten um die bisherige Dauer der jeweils aktuellen Beschäftigten handelt (jeweils erfasst zum 31.12. eines Jahres). Die Beschäftigungsverhältnisse dauern also jeweils noch an, so dass die vollständigen Dauern bis zur Beendigung der

Beschäftigung über den hier ausgewiesenen Werten liegen. Zudem handelt es sich um die Dauern ununterbrochener Beschäftigung, so dass davon ausgegangen werden kann, dass die Beschäftigung jeweils beim gleichen Arbeitgeber erfolgt ist. Mit durchschnittlich über 100 Monaten bzw. über acht Jahren Betriebszugehörigkeit sind die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Landkreis Tirschenreuth also als überaus loyale Beschäftigte zu betrachten.

3. Arbeitslosigkeit

DIE ARBEITSLSENQUOTE IM LANDKREIS TIRSCHENREUTH IST AUF EINEM KONSTANT NIEDRIGEN NIVEAU.

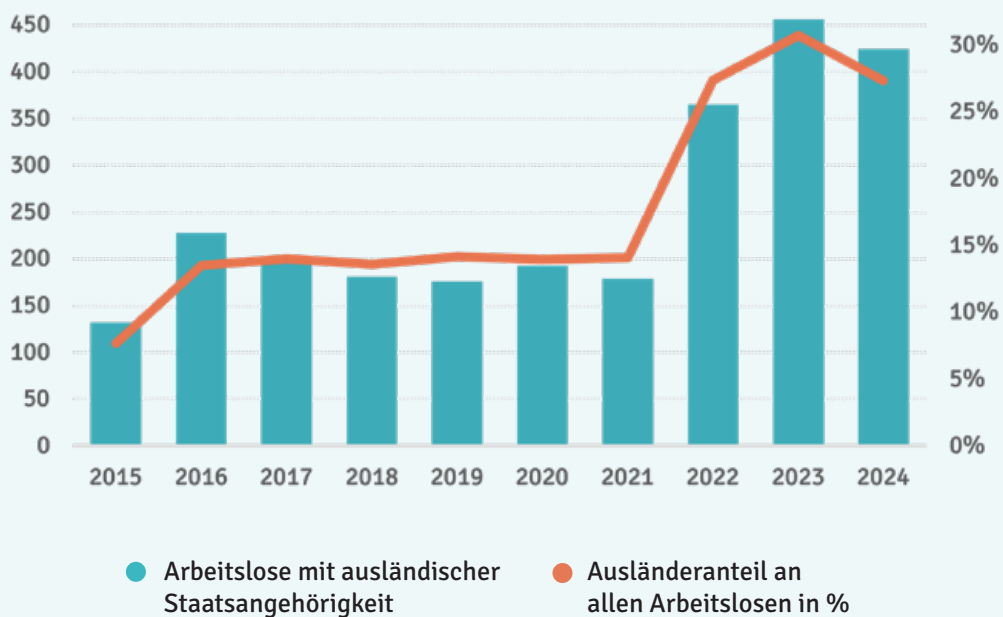


Anzahl an Arbeitslosen und Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt

In den vergangenen zehn Jahren lag die Arbeitslosenquote im Landkreis Tirschenreuth auf einem konstant niedrigen Niveau zwischen etwa drei und vier Prozent und bewegte sich damit in etwa in dem Bereich der Arbeitslosenquote für Gesamtbayern. Die absolute Anzahl an Arbeitslosen ist von 2015 auf 2019 stetig gesunken, verzeichnet aber seit Beginn der Corona-Krise im Jahr 2020 wieder einen leichten Anstieg. Im Jahr 2024 lag die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt bei 3,8%. Obwohl dies ein relativ niedriges Niveau

darstellt, muss es im Sinne der Fachkräftesicherung ein erklärtes Ziel sein, die Arbeitslosenquote noch weiter zu reduzieren. Das Jahr 2019 hat gezeigt, dass auch eine Arbeitslosenquote von 3,0% im Landkreis erreichbar ist. Da immer eine gewisse Friktion in der Arbeitslosigkeit besteht, ist eine Arbeitslosenquote von 0% niemals erreichbar. 3,0% können daher als optimale Zielquote und Quasi-Vollbeschäftigung betrachtet werden.⁸

DER ANTEIL AUSLÄNDISCHER ARBEITSLOSER AN ALLEN ARBEITSLOSEN IM LANDKREIS HAT IN DEN LETZTEN JAHREN ZUGENOMMEN.

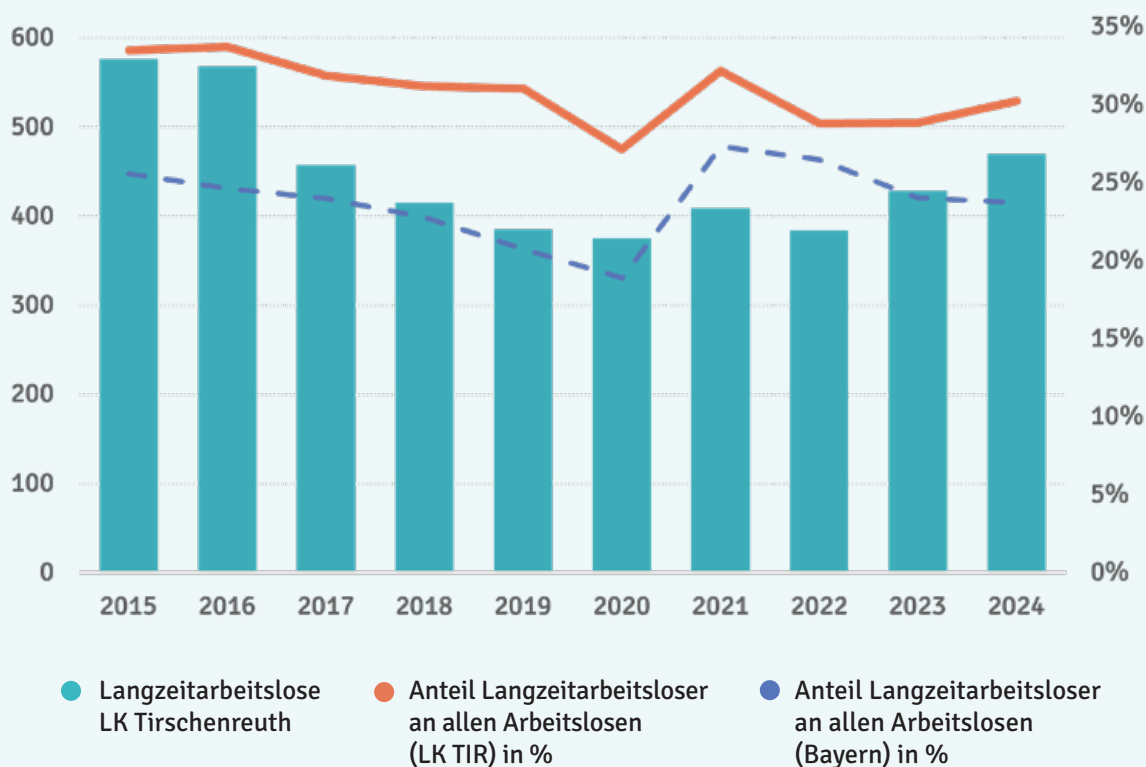


Anzahl ausländischer Arbeitsloser und ihr Anteil an allen Arbeitslosen

Der Anteil ausländischer Arbeitsloser an allen Arbeitslosen im Landkreis Tirschenreuth hat in den letzten zehn Jahren zugenommen. Besonders ins Auge stehen dabei die Anstiege von 2015 auf 2016 (vermutlich aufgrund der damaligen Flüchtlingswelle) und von 2021 auf 2022. Letzterer Anstieg steht vermutlich in direktem Zusammenhang mit dem Beginn des Ukraine-Kriegs und der dadurch verursachten Flüchtlingsströme aus der Ukraine nach Deutschland. Unter anderem aufgrund fehlender Deutschkenntnisse

können Geflüchtete kurzfristig oft nicht in den regionalen Arbeitsmarkt integriert werden. Mittelfristig sollte eine Integration jedoch gelingen⁹, und es sollte beobachtet werden, wie sich der Ausländeranteil an allen Arbeitslosen in den nächsten Jahren entwickelt. Die Fluchtmigration von 2015 beispielsweise hat bundesweit zwar kurzfristig die Arbeitslosenzahl erhöht, mittelfristig ist dadurch aber auch die Beschäftigung gewachsen.¹⁰

FAST JEDE/R DRITTE ARBEITSLOSE IM LANDKREIS TIRSCHENREUTH IST LANGZEITARBEITSLOS (LÄNGER ALS 12 MONATE).

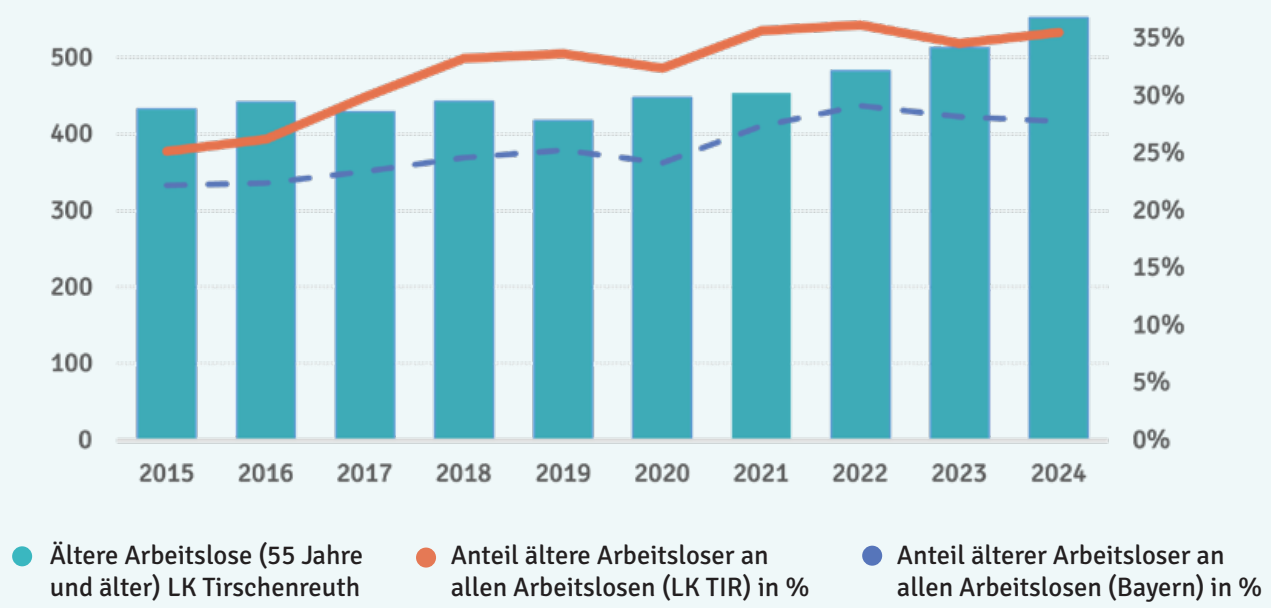


Anzahl Langzeitarbeitsloser und ihr Anteil an allen Arbeitslosen

Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen im Landkreis beträgt in etwa ein Drittel und war über die letzten zehn Jahre hinweg relativ konstant. Diese Langzeitarbeitslosigkeit ist nicht Bestandteil der unvermeidlichen friktionellen Arbeitslosigkeit und beinhaltet daher Potenzial, das Angebot an Arbeitskräften dauerhaft zu erhöhen und dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen liegt im Landkreis Tirschenreuth auch konstant über dem bayernweiten Durchschnitt sowie

über den Anteilen der ebenfalls ländlich geprägten Nachbarlandkreise Neustadt/Waldnaab, Wunsiedel und Bayreuth, deren Werte sich in der Nähe des bayerischen Mittelwertes bewegen. Laut einer Studie des IAB liegen bei Langzeitarbeitslosen oft Vermittlungshemmnisse wie beispielsweise gesundheitliche Einschränkungen vor. Geförderte Beschäftigung kann daher ein Mittel sein, die Beschäftigungsfähigkeit Langzeitarbeitsloser zu erhöhen und Perspektiven auf dem ersten Arbeitsmarkt zu eröffnen.¹¹

DER ANTEIL ÄLTERER ARBEITSLÖSER (55 JAHRE UND ÄLTER) IST IN DEN LETZTEN ZEHN JAHREN STARK ANGESTIEGEN.

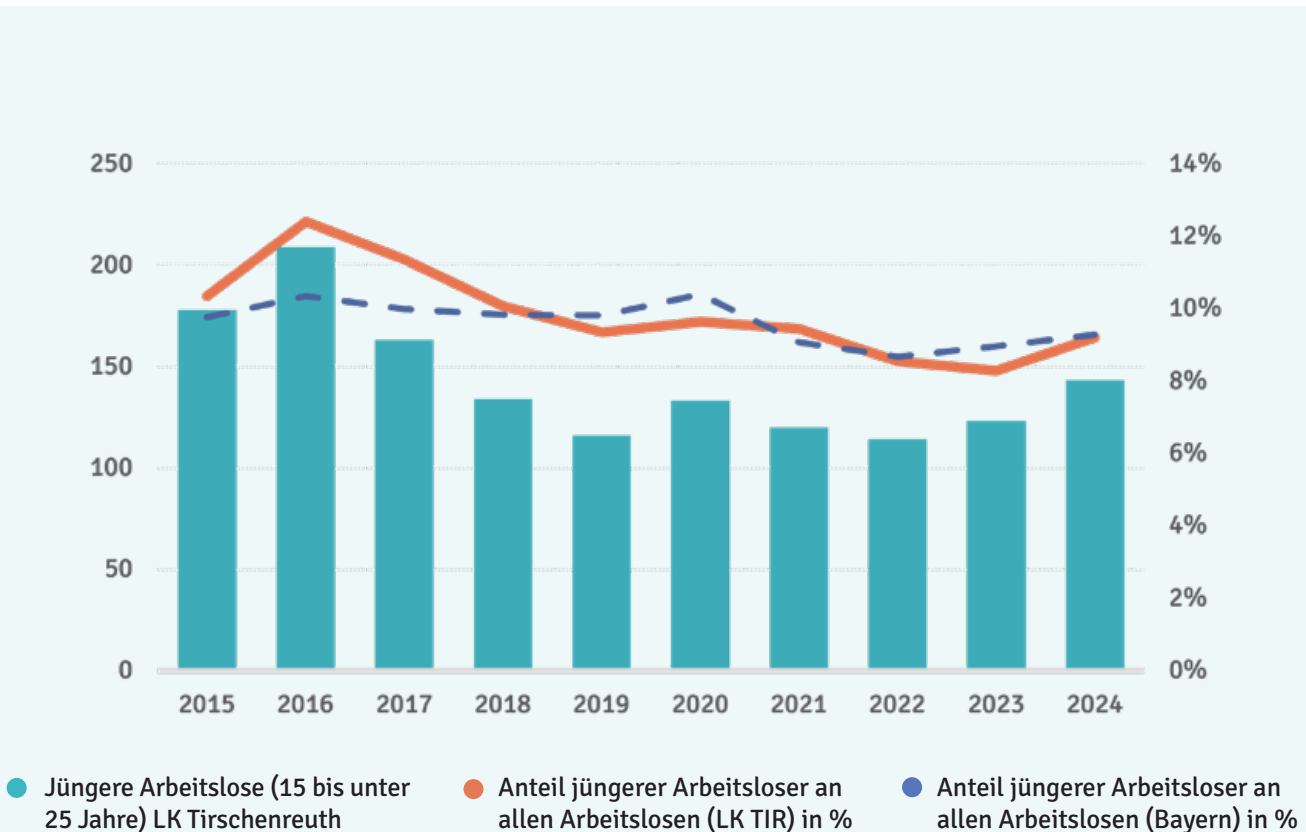


Anzahl älterer Arbeitsloser und ihr Anteil an allen Arbeitslosen

Der Anteil älterer Arbeitsloser (55 Jahre und älter) an allen Arbeitslosen im Landkreis Tirschenreuth ist in den letzten zehn Jahren nahezu kontinuierlich von ca. 25% auf ca. 35% angestiegen. Er liegt damit auch deutlich über dem bayernweiten Anteil von zuletzt ca. 28%. Auch in absoluten Zahlen haben die älteren Arbeitslosen im Landkreis seit 2015 einen Anstieg von ca. 430 auf ca. 550 zu verbuchen. Gemäß dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) haben Ältere zwar ein geringeres Risiko als Jüngere,

arbeitslos zu werden, gleichzeitig aber auch deutlich schlechtere Chancen, aus Arbeitslosigkeit eine Stelle zu finden.¹² Das Risiko der Langzeitarbeitslosigkeit nimmt also mit dem Alter zu. Mit Blick auf den demografischen Wandel sind Erhalt und weiterer Ausbau der Erwerbsfähigkeit Älterer also mitentscheidend, um einer substanziellen Schrumpfung des Angebots an Arbeitskräften langfristig entgegenzuwirken.

NUR ETWA JEDER ZEHNTE ARBEITSLLOSE IM LANDKREIS TIRSCHENREUTH IST UNTER 25 JAHRE ALT.



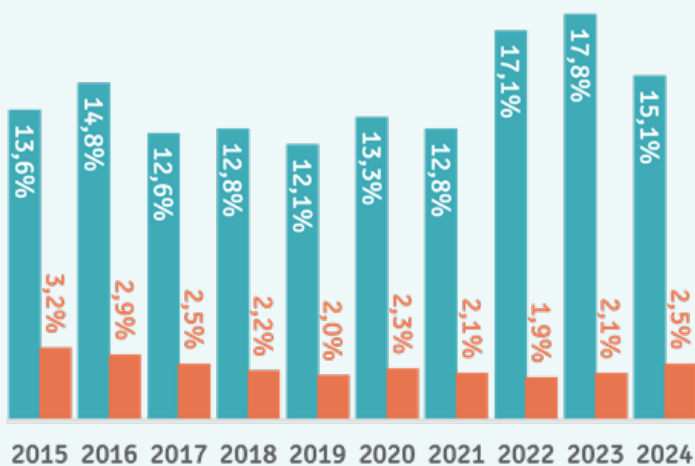
Anzahl jüngerer Arbeitsloser und ihr Anteil an allen Arbeitslosen

Der Anteil jüngerer Arbeitsloser (von 15 bis unter 25 Jahren) im Landkreis Tirschenreuth pendelte in den letzten zehn Jahren auf einem relativ konstanten Niveau zwischen acht und zwölf Prozent. Im Durchschnitt ist also nur etwa jeder zehnte Arbeitslose unter 25 Jahre alt. Dies entspricht auch in etwa dem Anteil der jüngeren Arbeitslosen an allen Arbeitslosen in Gesamtbayern. Im Gegensatz zu den älteren Einwohnerinnen und Einwohnern (55 Jahre und älter) sind die Jüngeren im Landkreis Tirschenreuth im bay-

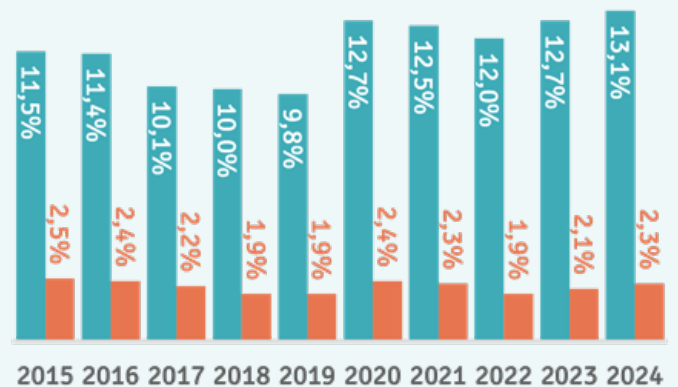
ernweiten Vergleich also nicht überdurchschnittlich stark von Arbeitslosigkeit betroffen. Dies scheint auch darauf hinzudeuten, dass die Integration der jüngeren Generation in den Arbeitsmarkt, z. B. mittels des dualen Ausbildungssystems, im Landkreis Tirschenreuth gut gelingt. Dennoch sollte speziell bei den Jüngeren auch künftig auf eine gute Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt geachtet werden, um eine Arbeitslosigkeit im weiteren Lebensverlauf möglichst zu vermeiden.

LANDKREISBEWOHNER/INNEN OHNE BERUFSAUSBILDUNG HABEN IM MITTEL EINE SECHSMAL HÖHERE ARBEITSLOSENQUOTE ALS BEWOHNER/INNEN MIT BERUFSAUSBILDUNG.

LK TIRSCHENREUTH



BAYERN



● Arbeitslosenquote ohne abgeschlossene Berufsausbildung

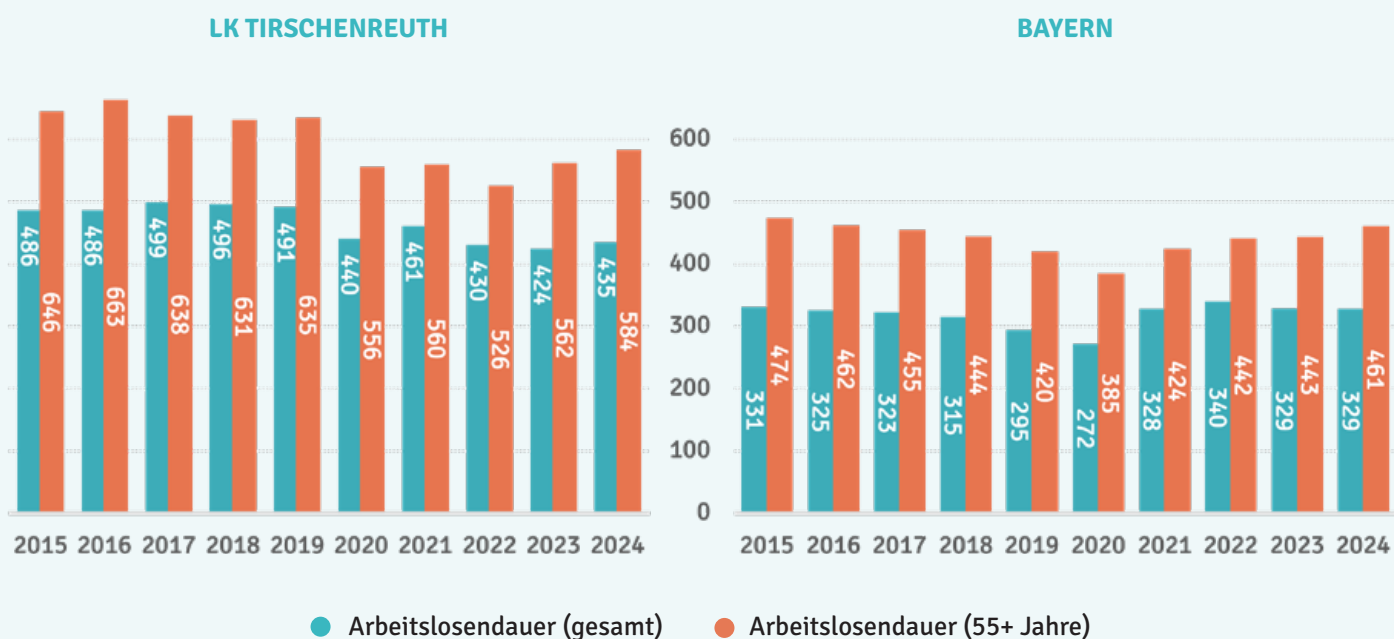
● Arbeitslosenquote mit abgeschlossener Berufsausbildung

Entwicklung der qualifikationsspezifischen Arbeitslosenquoten im Jahresmittel

In den zehn Jahren von 2015 bis 2024 bewegte sich die Arbeitslosenquote der Landkreisbewohnerinnen und Landkreisbewohner mit abgeschlossener Berufsausbildung (inklusive akademischer Ausbildung) in etwa zwischen zwei und drei Prozent und damit durchgängig auf einem sehr niedrigen Niveau. Die Arbeitslosenquote der Einwohnerinnen und Einwohner ohne Berufsausbildung pendelte zwischen ca. 12% und ca. 18%. Der Abschluss einer Berufsausbildung reduziert daher das Risiko einer Arbeitslosigkeit enorm, im Mittel um den Faktor sechs. Ein sehr ähnliches Bild

zeigt sich beim Blick auf Gesamtbayern. Auch hier lag in den letzten Jahren die Arbeitslosenquote der Personen ohne Berufsausbildung um ca. das Sechsfache höher als die Quote der Personen mit Berufsausbildung. Um dem Fachkräftemangel etwas entgegenzusetzen ist es daher von großer Bedeutung, den jungen Menschen Unterstützung beim Übergang von der Schule in den Beruf anzubieten. Ebenso gilt es, die Anzahl an Ausbildungs- und Studiums-Abbrüchen zu minimieren.

ÄLTERE ARBEITSLOSE (55+ JAHRE) SIND IM DURCHSCHNITT DEUTLICH LÄNGER ARBEITSLOS ALS DIE GESAMTHEIT ALLER ARBEITSLOSEN.



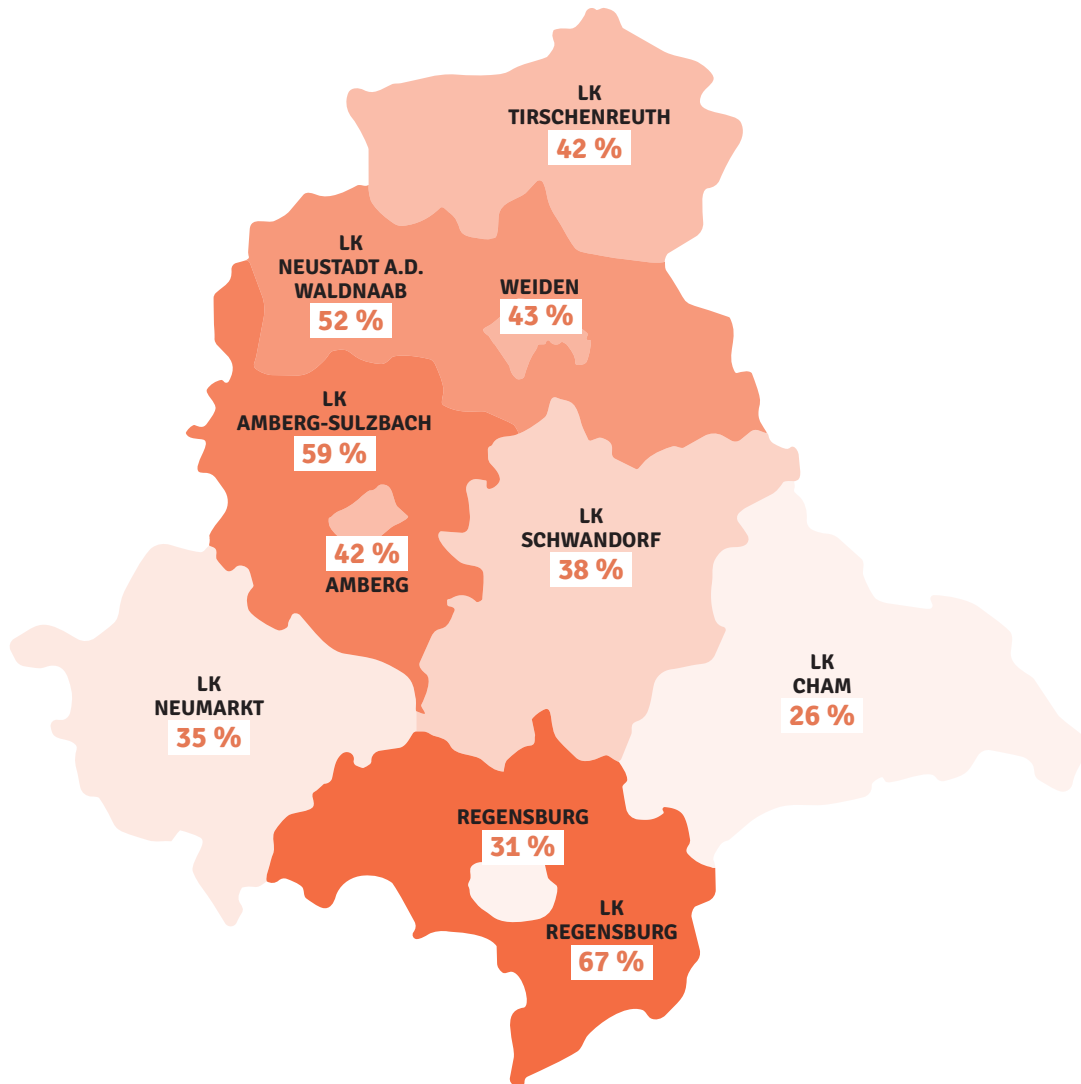
Entwicklung der Arbeitslosendauern (in Tagen) im Jahresdurchschnitt

In den Jahren 2015-2024 lagen sowohl im Landkreis Tirschenreuth als auch in Gesamtbayern die Arbeitslosendauern älterer Arbeitsloser (55 Jahre und älter) konstant über den Arbeitslosendauern aller Arbeitslosen. Dies bestätigt die Feststellung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), dass Ältere deutlich schlechtere Chancen haben als Jüngere, aus Arbeitslosigkeit eine Stelle zu finden.¹³ Das Niveau der Arbeitslosendauern, sowohl bei den Älteren als auch bei der Gesamtheit aller Arbeitslosen, lag während des gesamten Zeitraums von 2015 bis 2024 im Landkreis Tirschenreuth höher als in Bayern insgesamt. Dies lässt darauf schließen, dass die Arbeitslosen

im Landkreis Tirschenreuth im Allgemeinen und die älteren Arbeitslosen im Speziellen einen erhöhten Bedarf an Unterstützung und (Weiter-)Qualifizierung aufweisen, um wieder in den Arbeitsmarkt vermittelt werden zu können. Zwar lag die Arbeitslosenquote im Landkreis Tirschenreuth in den vergangenen zehn Jahren auf einem konstant niedrigen Niveau von drei bis vier Prozent, doch waren diese betreffenden Personen im Durchschnitt relativ lange und somit nicht nur friktionell bedingt arbeitslos. Es besteht in der Gruppe der Arbeitslosen also Potenzial, das dem Arbeitsmarkt zugeführt werden kann.

4. Pendlerbewegungen

ZWEI VON FÜNF BESCHÄFTIGTEN MIT WOHNSTZ IM LANDKREIS TIRSCHENREUTH HABEN EINE ARBEITSSTELLE AUSSERHALB DES LANDKREISES.

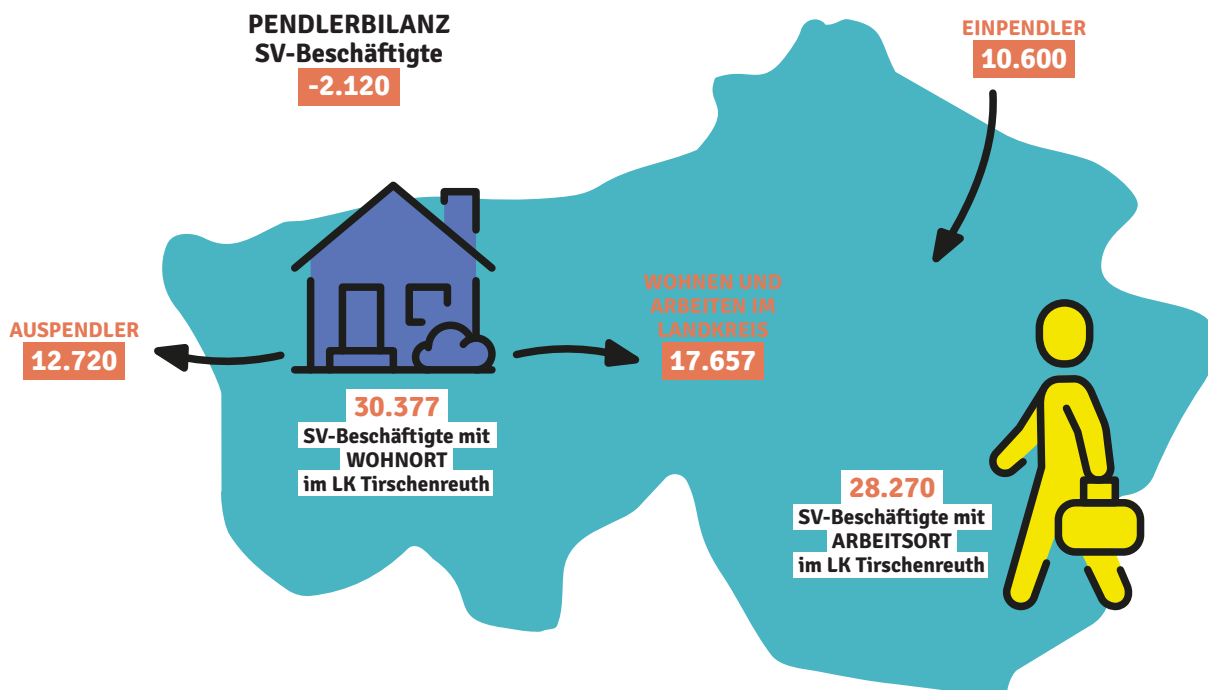


Auspendlerquote 2024 (Anteil Auspendelnde über Kreisgrenze an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort)

42 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Landkreis Tirschenreuth haben ihre Arbeitsstelle außerhalb des Landkreises. Damit liegt die Auspendlerquote im Mittelfeld aller Oberpfälzer

Landkreise und Städte. Mit 12.720 Auspendelnden (Stand Juni 2024) besitzt Tirschenreuth ein erhebliches Potenzial, dem Fachkräftemangel innerhalb der Kreisgrenzen künftig entgegenzuwirken.

ES GIBT MEHR BESCHÄFTIGTE MIT WOHNORT IM LANDKREIS TIRSCHENREUTH ALS BESCHÄFTIGTE MIT ARBEITSORT IM LANDKREIS.

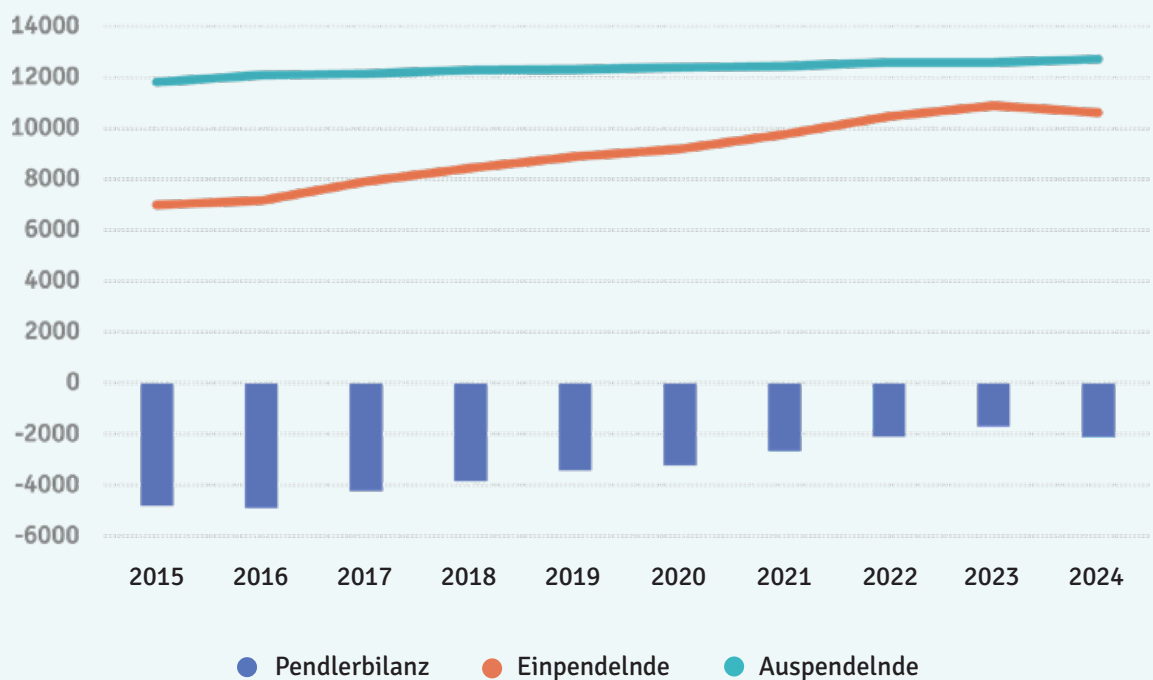


Pendlerbewegungen über die Kreisgrenze im Jahr 2024

Obwohl die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SV-Beschäftigten) mit Arbeitsort im Landkreis Tirschenreuth zwischen 2015 und 2024 sehr stark von gut 23.000 auf gut 28.000 gestiegen ist, gab es zuletzt, im Jahr 2024, nach wie vor mehr Beschäftigte mit Wohnort im Landkreis als mit Arbeitsort im Landkreis. Die Pendlerbilanz war zuletzt also nega-

tiv, und die im Landkreis wohnhaften Arbeitskräfte beinhalten noch Potenzial für weiteres Wirtschaftswachstum innerhalb der Kreisgrenzen. Ebenso liegt in diesem Arbeitskräfteüberschuss am Wohnort noch Potenzial, um der künftigen demografischen Entwicklung etwas entgegenzusetzen.

DIE PENDLERBILANZ DES LANDKREISES TIRSCHENREUTH HAT SICH IN DEN LETZTEN ZEHN JAHREN NENNENSWERT VERBESSERT.



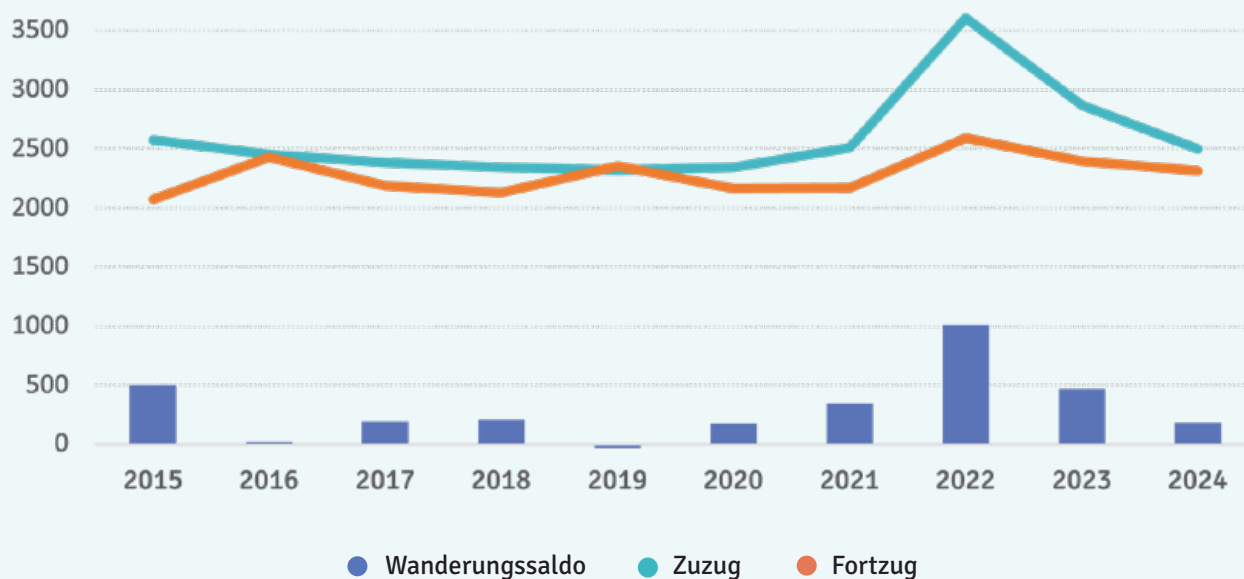
Einpendelnde, Auspendelnde und Pendlerbilanz im Landkreis Tirschenreuth

Die Anzahl an Auspendelnden aus dem Landkreis Tirschenreuth ist zwischen 2015 und 2024 zwar kontinuierlich gestiegen, aber nur relativ leicht von 11.806 auf 12.720 Personen. Die Anzahl an Einpendelnden ist hingegen im selben Zeitraum sehr deutlich von 6.996 auf 10.600 gestiegen. Die Pendlerbilanz ist daher zwar weiter negativ, hat sich aber nahezu stetig verbessert von ca. -4.800 im Jahr 2015 auf etwa -2.100 im Jahr 2024. Die Einpendelnden gewinnen im Landkreis

Tirschenreuth immer mehr an Bedeutung und belegten im Jahr 2024 bereits 37% aller Arbeitsplätze im Landkreis. Eine Fortsetzung dieses Trends wäre wünschenswert und würde die Fachkräftesicherung in den kommenden Jahren maßgeblich unterstützen. Ebenso wünschenswert wäre es, wenn sich die Anzahl an Auspendelnden reduzieren würde und diese Arbeitskräfte künftig vermehrt einer Beschäftigung innerhalb des Landkreises nachgehen würden.

5. Wanderungsbewegungen

DER WANDERUNGSSALDO IM LANDKREIS TIRSCHENREUTH WAR IN DEN LETZTEN ZEHN JAHREN FAST DURCHWEGS POSITIV.

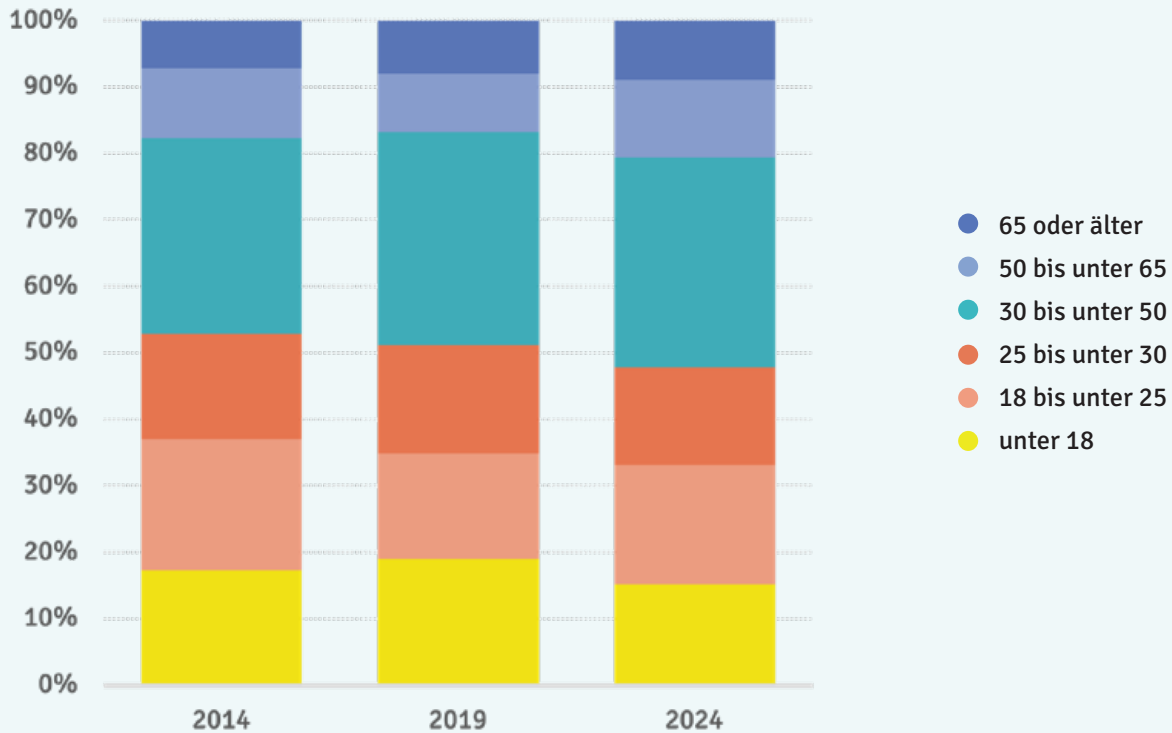


Zuzug, Fortzug und Wanderungssaldo im Landkreis Tirschenreuth

In den zehn Jahren von 2015 bis 2024 war der Wanderungssaldo im Landkreis Tirschenreuth fast durchwegs positiv. Lediglich im Jahr 2019 betrug der Fortzug 29 Personen mehr als der Zuzug. Dieser positive Wanderungssaldo konnte in den vergangenen Jahren den natürlichen Saldo, der stets durch mehr Todesfälle als Geburten gekennzeichnet war, nahezu kompensieren. Zwischen 2015 und 2024 sank die Einwohnerzahl um lediglich ca. 1.100 von 73.314 auf

72.210. Nicht zuletzt gute Bildungsangebote im Bereich der frühkindlichen, schulischen und beruflichen Bildung machen einen Landkreis attraktiv, locken Zuzug an und motivieren Menschen zum Verbleib in der Region. Die im Landkreis Tirschenreuth bereits existierenden guten Bildungsangebote gilt es daher aufrechtzuerhalten und weiter auszubauen. Im Sinne der Bevölkerungsentwicklung sollte künftig der positive Wanderungssaldo unbedingt erhalten bleiben.

DIE ALTERSSTRUKTUR DER ZUZÜGE IN DEN LANDKREIS TIRSCHENREUTH BLIEB IN DEN LETZTEN JAHREN NAHEZU UNVERÄNDERT.



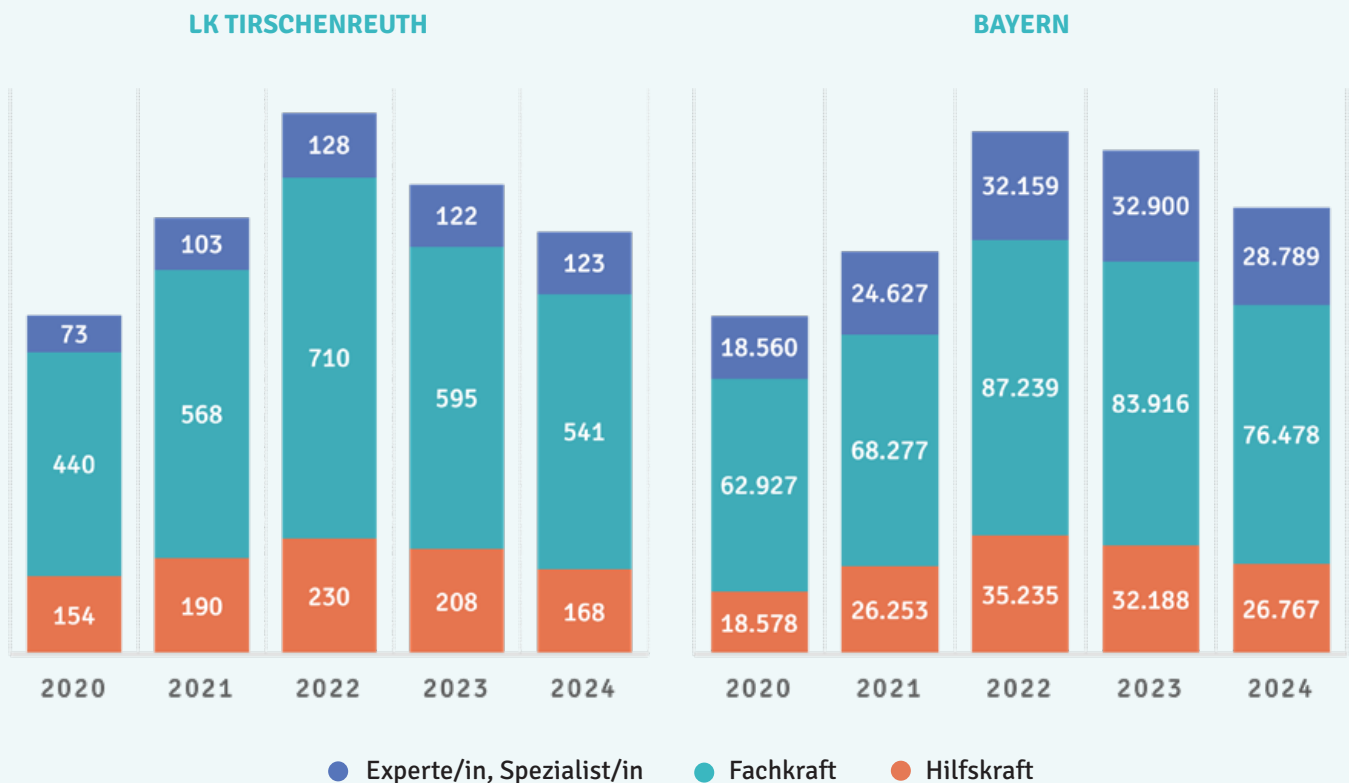
Altersstruktur der Zuzüge in den Landkreis Tirschenreuth im Zeitverlauf

Die Altersstruktur der Zuzüge in den Landkreis Tirschenreuth hat sich in den zehn Jahren zwischen 2014 und 2024 kaum verändert. Jeweils gut 15% der Zugezogenen waren unter 18 Jahre alt, und jeweils ca. 8% der Zugezogenen waren 65 Jahre oder älter. Wie auch in den ebenfalls ländlich geprägten Nachbarlandkreisen Bayreuth, Neustadt/Waldnaab und Wunsiedel, waren in etwa drei Viertel der jährlichen Zuzüge jeweils in einem für den Arbeitsmarkt besonders relevanten Alter zwischen 18 und 64 Jahren.

Die Zuzüge haben die Fortzüge in den letzten zehn Jahren also nicht nur zahlenmäßig übertroffen, sie bestanden auch zu einem Großteil aus Personen im erwerbsfähigen Alter. Diesen Trend gilt es zu konservieren und nach Möglichkeit noch weiter auszubauen, um auch zukünftig den aufgrund der demografischen Entwicklung prognostizierten Bevölkerungsrückgang kompensieren zu können. Die günstige Altersstruktur der Zugezogenen ist dabei besonders wertvoll für den Arbeitsmarkt im Landkreis Tirschenreuth.

6. Offene Arbeitsstellen und Vakanzenzeiten

DIE ZAHL DER VAKANTEN ARBEITSSTELLEN IM LANDKREIS TIRSCHENREUTH WAR ZULETZT LEICHT RÜCKLÄUFIG.

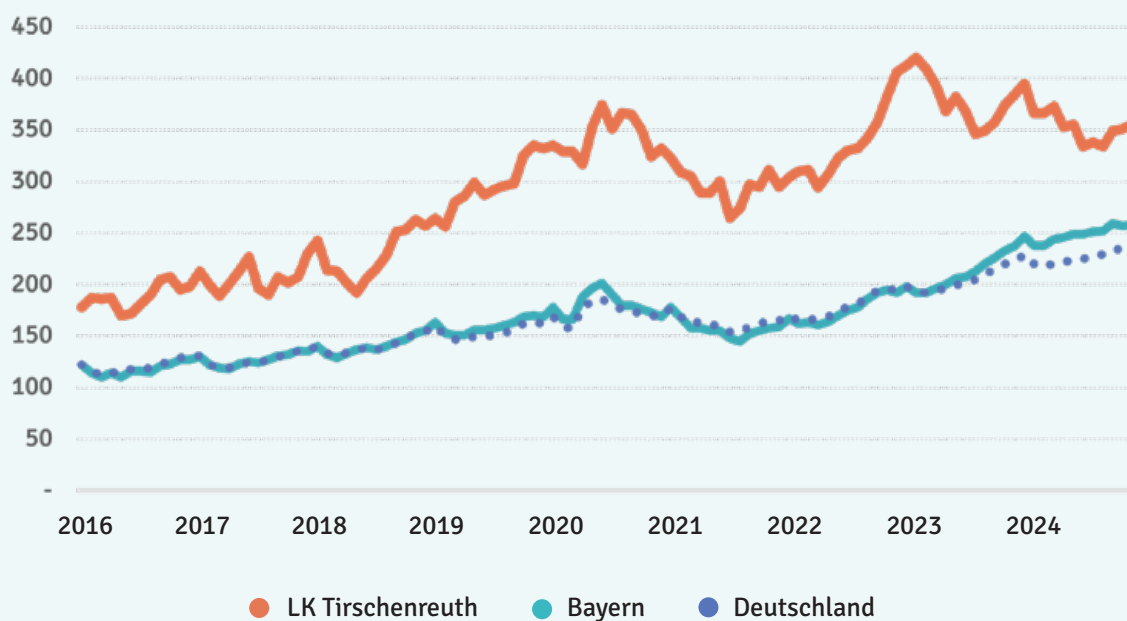


Vakante Arbeitsstellen nach Anforderungsniveau (monatlich bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldete offene Stellen im Jahresdurchschnitt)

Ausgehend von einem relativ niedrigen Niveau während der Corona-Krise hat die Anzahl vakanter Arbeitsstellen im Landkreis Tirschenreuth im Jahr 2022 ihren höchsten Stand der letzten fünf Jahre erreicht. Seither ist die Anzahl vakanter Stellen, vermutlich auch aufgrund der stagnierenden Wirtschaftsentwicklung, leicht rückläufig. Den Großteil der vakanten Stellen machen Stellen für Fachkräfte aus, gefolgt von Stellen für Hilfskräfte und Stellen für Expertinnen und Experten. Die Entwicklung vakanter Arbeitsstellen im Landkreis spiegelt damit die entsprechende Ent-

wicklung in Gesamtbayern relativ gut wider, wobei in Bayern zuletzt etwas mehr Expertinnen und Experten als Hilfskräfte gesucht wurden. Im Jahresdurchschnitt 2024 waren im Landkreis Tirschenreuth insgesamt 832 offene Stellen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldet, während gleichzeitig 1.554 Menschen als arbeitslos gemeldet waren. Es scheint also eine gewisse Diskrepanz zu existieren zwischen den Qualifikationen der arbeitslos Gemeldeten und den von den Unternehmen geforderten Qualifikationen für die vakanten Stellen.

DIE VAKANZZEITEN LIEGEN IM LANDKREIS TIRSCHENREUTH DEUTLICH ÜBER DEM BUNDES- UND LANDESDURCHSCHNITT.

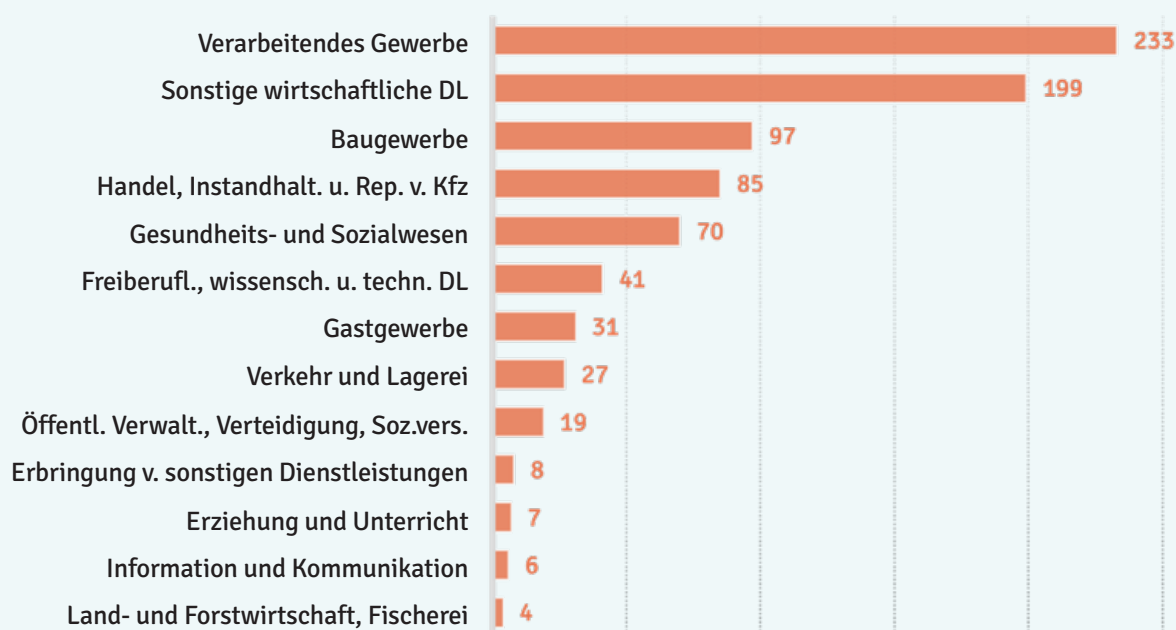


Durchschnittliche Vakanzzzeiten in Tagen (bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeter Stellen)

Während des gesamten Zeitraums mit verfügbaren Daten, von Januar 2016 bis Dezember 2024, lagen die Vakanzzzeiten im Landkreis Tirschenreuth deutlich über den Zeiten im bayernweiten und bundesweiten Durchschnitt. Dies lässt darauf schließen, dass der Fachkräftemangel im Landkreis noch stärker ausgeprägt ist als im Bundes- und Landesdurchschnitt.

Zudem ist die mittlere Vakanzzzeit im Landkreis seit Anfang 2016 sehr stark gestiegen und hat sich bis Ende 2024 von knapp 200 auf knapp 400 Tage in etwa verdoppelt. Diese Entwicklung wiederum ist ein deutliches Indiz dafür, dass sich die Ausprägung des Fachkräftemangels im Landkreis in den letzten Jahren erheblich verstärkt hat.

IM LANDKREIS TIRSCHENREUTH BESTEHT DER GRÖSSTE PERSONALBEDARF IM VERARBEITENDEN GEWERBE.



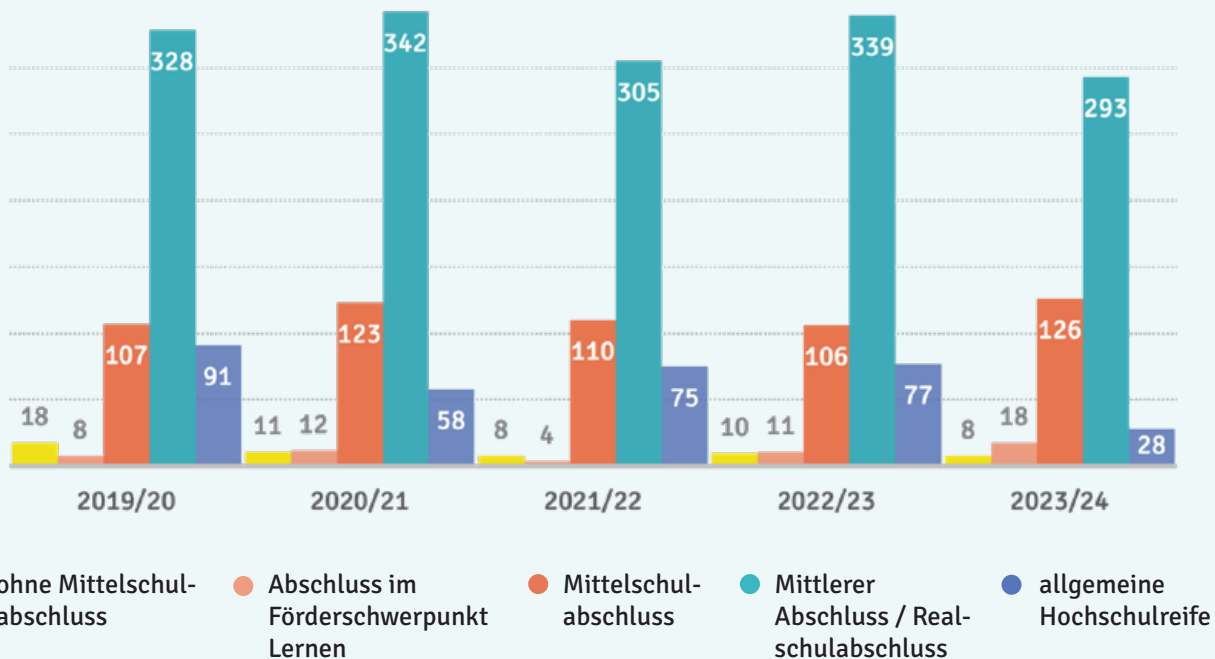
Vakante Arbeitsstellen nach Wirtschaftszweigen im Jahr 2024 (monatlich bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldete offene Stellen im Jahresdurchschnitt; Mindestzahl: 3 gemeldete Stellen)

Von den insgesamt 832 vakanten Arbeitsstellen im Jahr 2024 entfielen mit 233 offenen Stellen die meisten auf das verarbeitende Gewerbe, gefolgt von den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen mit 199. Auch in den Branchen Baugewerbe (97 offene Stellen), Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ (85) sowie Gesundheits- und Sozialwesen (70) existierten zahlreiche offene Stellen im Landkreis

Tirschenreuth. Diese fünf genannten Wirtschaftszweige vereinten zusammen 82% aller offenen Stellen im Landkreis auf sich. Die starke Konzentration der vakanten Stellen auf lediglich fünf Wirtschaftszweige stellt möglicherweise ein Problem dar, wenn die Mehrheit der Arbeitslosen nicht über die entsprechende Ausbildung verfügt, um in einer dieser Branchen arbeiten zu können.

7. Schulische Ausbildung

AN DEN ALLGEMEINBILDENDEN SCHULEN IM LANDKREIS ERWERBEN DIE MEISTEN SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER EINEN REALSCHULABSCHLUSS.

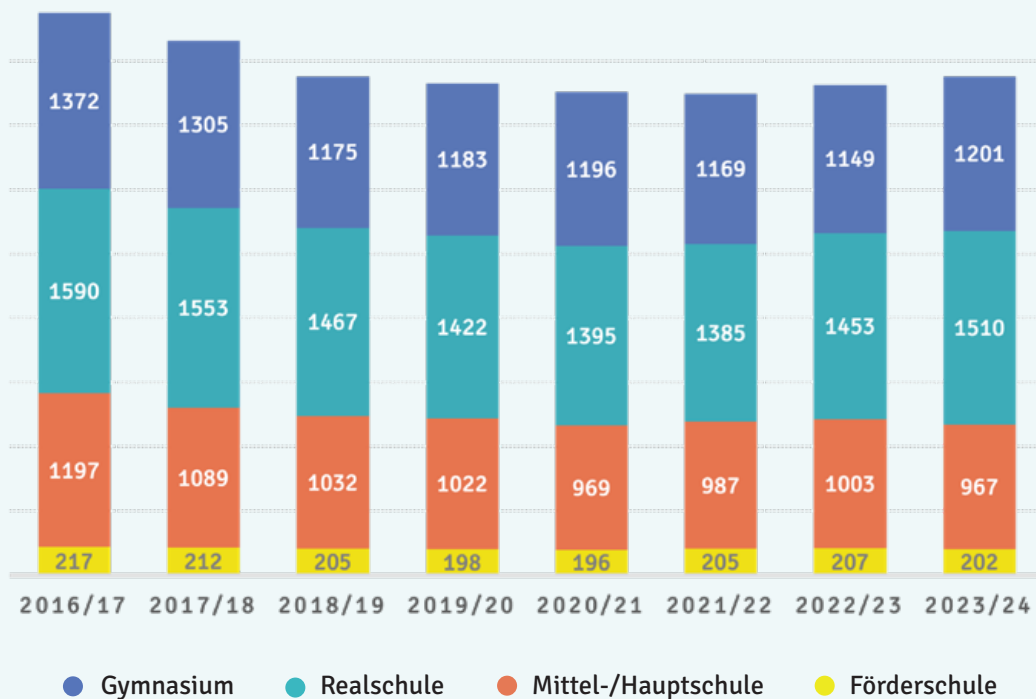


Absolventinnen und Absolventen allgemeinbildender Schulen im Landkreis Tirschenreuth

Mit Abstand die meisten Schülerinnen und Schüler an den allgemeinbildenden Schulen im Landkreis Tirschenreuth erwerben einen Realschulabschluss. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass in etwa gleich viele Schülerinnen und Schüler von außerhalb des Landkreises auf die drei Realschulen im Landkreis einpendeln, wie Schülerinnen und Schüler, die im Landkreis Tirschenreuth wohnhaft sind, auf Realschulen außerhalb des Kreises auspendeln. Das einzige Gymnasium im Landkreis Tirschenreuth verzeichnet fast gar keine Einpendler, es pendeln jedoch fast die

Hälfte aller im Landkreis lebenden Gymnasiasten auf Gymnasien außerhalb des Landkreises aus. Die Anzahl an Schülerinnen und Schülern, die an einer Schule im Landkreis die allgemeine Hochschulreife erwerben, fällt daher verhältnismäßig gering aus. Nur sehr wenige junge Menschen verlassen die Schule ohne Abschluss. Bayernweit erwirbt pro Jahr jeweils knapp die Hälfte aller Absolventinnen und Absolventen einen mittleren Abschluss (Realschule, Wirtschaftsschule), gefolgt von der allgemeinen Hochschulreife (gut 25%) und dem Mittelschulabschluss (ca. 20%).

DER GRÖSSTE ANTEIL AN ALLEN SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN AB DER 5. KLASSE IM LANDKREIS TIRSCHENREUTH BESUCHT EINE REALSCHULE.

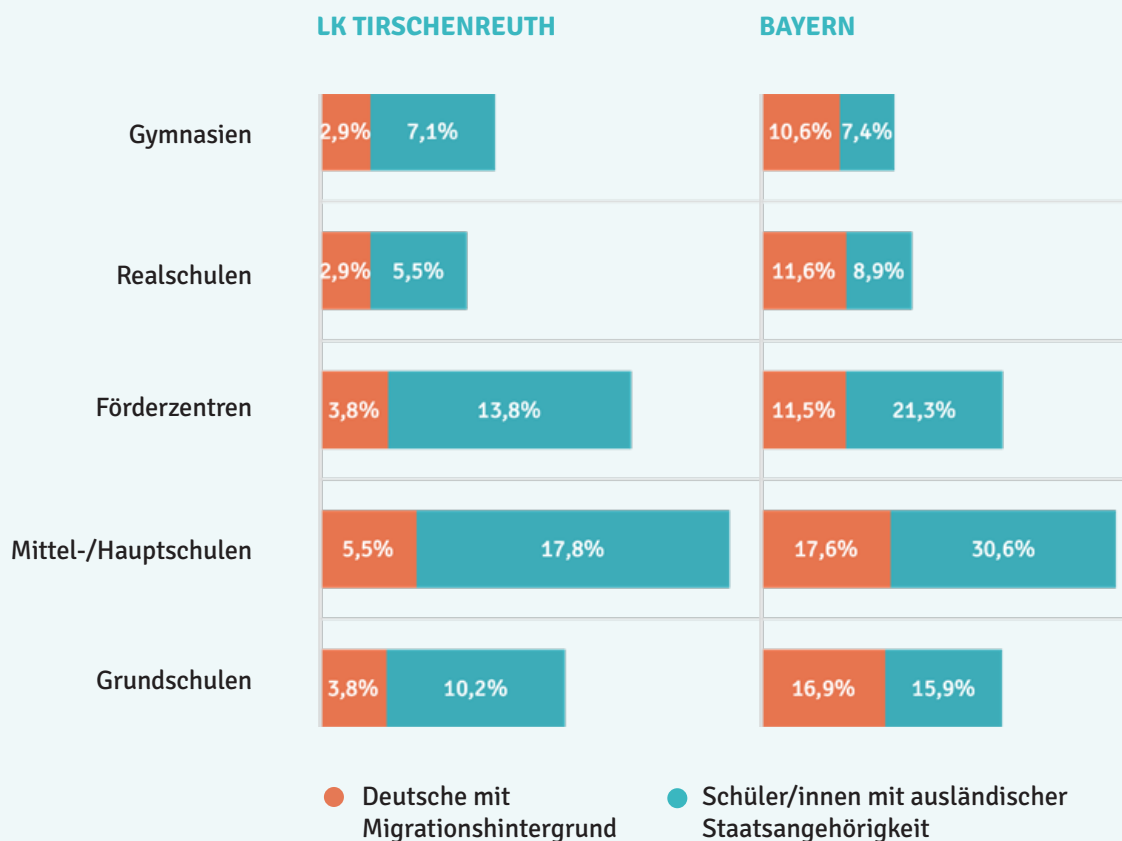


Entwicklung der Anzahl an Schülerinnen und Schülern ab der 5. Jahrgangsstufe

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler ab der 5. Jahrgangsstufe ist im Landkreis Tirschenreuth vom Schuljahr 2016/17 bis zum Schuljahr 2021/22 kontinuierlich zurückgegangen. Seit dem Schuljahr 2022/23 ist wieder ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Während des gesamten Zeitraums seit 2016/17 besuchte der größte Anteil aller Schülerinnen und Schüler ab der 5. Klasse eine Realschule (im Schuljahr 2023/24 ca. 39%). Den zweitgrößten Anteil machten regelmäßig die Gymnasiasten (inklusive der Auspendler) aus (ca. 31%), gefolgt von den Haupt- und

Mittelschülern (ca. 25%) und den Förderschülern (ca. 5%). Bayernweit besuchte zuletzt (Schuljahr 2023/24) der größte Anteil aller Schülerinnen und Schüler ab der 5. Klasse ein Gymnasium (ca. 39%), gefolgt von der Realschule (inkl. Wirtschaftsschule, ca. 29%), der Haupt- und Mittelschule (ca. 25%) und der Förderschule (ca. 7%). In anderen ländlichen Kreisen der Oberpfalz, wie Cham und Neustadt/Waldnaab, besuchte zuletzt ebenfalls der größte Anteil aller Schülerinnen und Schüler eine Realschule.

SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER MIT MIGRATIONSHINTERGRUND SIND AN REALSCHULEN UND GYMNASIEN UNTERREPRÄSENTIERT.



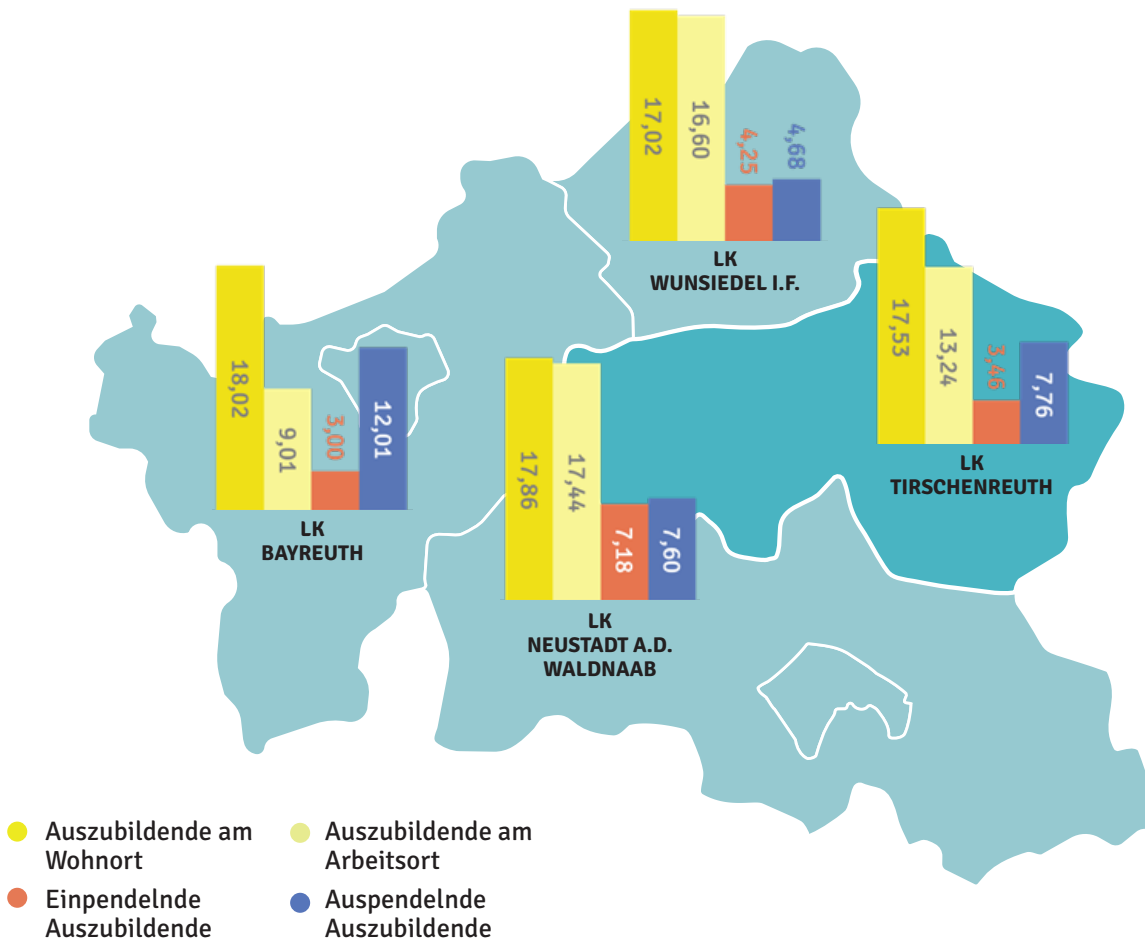
Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund nach Schulart (2023/24)

Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund machen im Landkreis Tirschenreuth sowie auch in Gesamtbayern an den Realschulen und Gymnasien einen deutlich geringeren Anteil an allen Schülerinnen und Schülern aus als an den Mittelschulen und Förderzentren. Dies lässt darauf schließen, dass Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund speziell gefördert werden müssten, um dieselben Bildungschancen genießen zu können wie ihre Mitschülerinnen und Mitschüler ohne Migrationshintergrund.

Eine gezielte Sprachförderung könnte beispielsweise die Bildungschancen junger Menschen mit Migrationshintergrund verbessern und insbesondere dazu beitragen, dass diese Jugendlichen vermehrt weiterführende Schulen statt Förderzentren besuchen können. Auf die späteren Aussichten dieser Bevölkerungsgruppe am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt dürfte sich dies nennenswert positiv auswirken.

8. Berufliche Ausbildung

DER LANDKREIS TIRSCHENREUTH VERFÜGT IM REGIONALEN VERGLEICH ÜBER RELATIV WENIGE AUSZUBILDENDE AM ARBEITSORT.

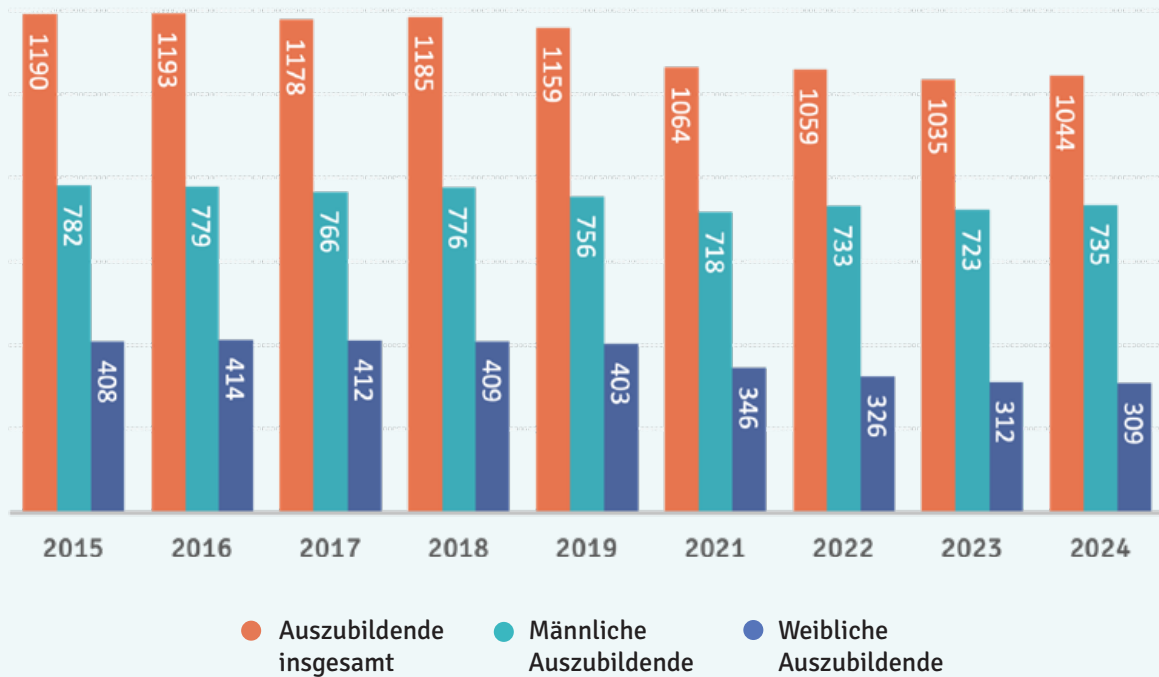


Auszubildende je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohnern am Wohn- und Arbeitsort (2024)

Im regionalen Vergleich mit den unmittelbar angrenzenden Landkreisen Bayreuth, Neustadt/Waldnaab und Wunsiedel verfügt der Landkreis Tirschenreuth über eine vergleichbare Anzahl an Auszubildenden am Wohnort je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Allerdings besitzt Tirschenreuth auch deutlich mehr auspendelnde Auszubildende als einpendelnde Auszubildende, weshalb die Anzahl an Auszubildenden am

Arbeitsort je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohnern nach dem Landkreis Bayreuth die zweitniedrigste im regionalen Vergleich ist. Das Verhältnis von einpendelnden zu auspendelnden Auszubildenden in Zukunft zu verbessern stellt somit eine Möglichkeit dar, dem Fachkräftemangel innerhalb der Landkreisgrenzen zu begegnen.

ZULETZT GAB ES MEHR ALS DOPPELT SO VIELE MÄNNLICHE WIE WEIBLICHE AUSZUBILDENDE MIT ARBEITSORT IM LANDKREIS.

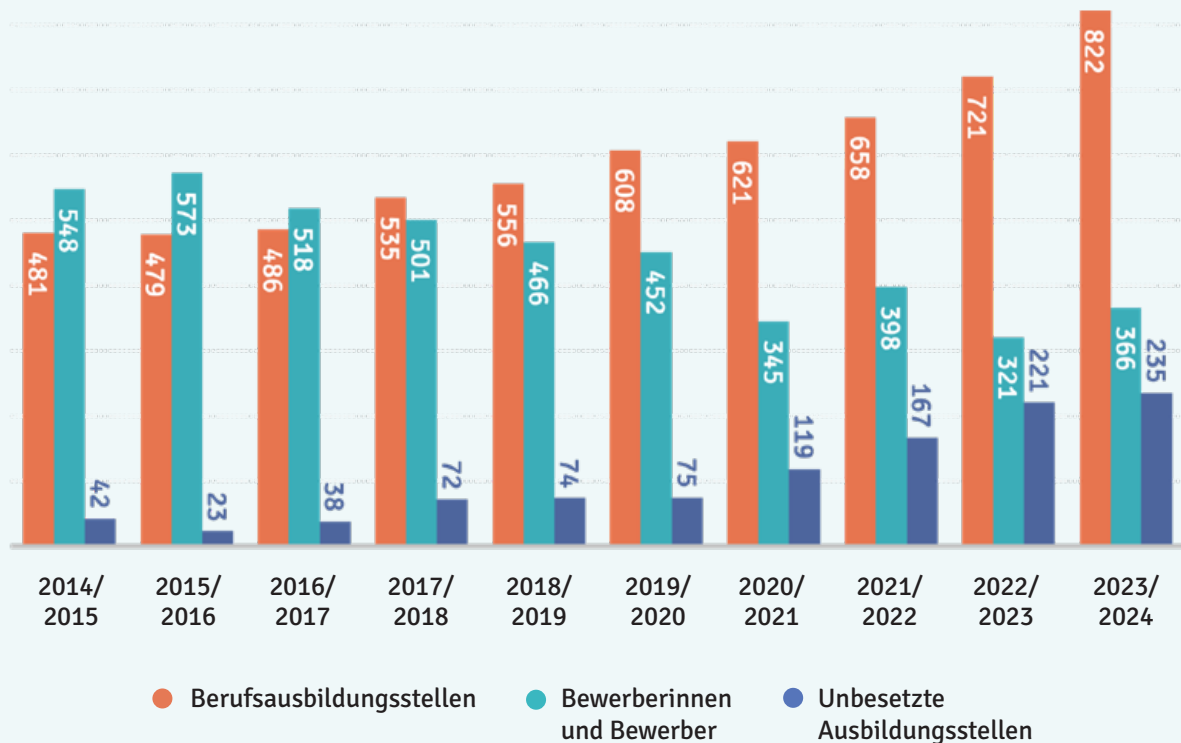


Entwicklung der Auszubildenden mit Arbeitsstätte im Landkreis Tirschenreuth

Die Anzahl der männlichen Auszubildenden mit Arbeitsstätte im Landkreis Tirschenreuth lag in den zehn Jahren zwischen 2015 und 2024 stets deutlich höher als die entsprechende Anzahl der weiblichen Auszubildenden. Zuletzt gab es mehr als doppelt so viele männliche wie weibliche Auszubildende im Landkreis. Der Blick auf die zeitliche Entwicklung zeigt, dass die Anzahl an Auszubildenden mit Arbeitsort im Landkreis

Tirschenreuth in den letzten zehn Jahren relativ deutlich von knapp 1.200 auf gut 1.000 zurückgegangen ist. Um ein Gegengewicht zum Fachkräftemangel im Landkreis zu bilden, wäre es wichtig, dass die Zahl der Auszubildenden mit Arbeitsort im Landkreis künftig wieder steigt und dass insbesondere mehr Frauen für eine Ausbildung innerhalb der Landkreisgrenzen gewonnen werden können.

IM LANDKREIS TIRSCHENREUTH GIBT ES IMMER MEHR UNBESETZTE BERUFSAUSBILDUNGSSTELLEN.

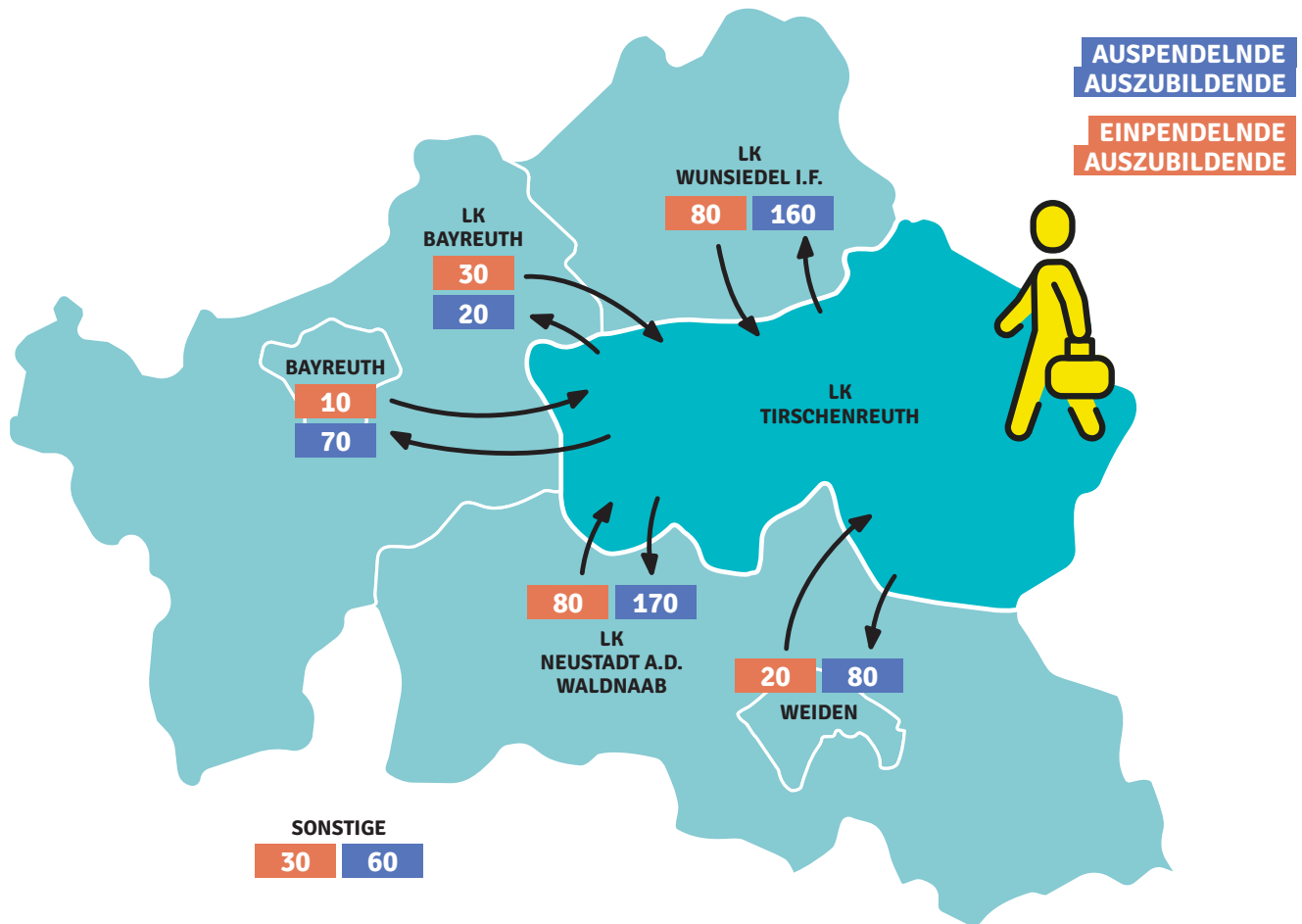


Entwicklung der Berufsausbildungsstellen sowie Bewerberinnen und Bewerbern im Landkreis

In den zehn Ausbildungsjahren von 2014/15 bis 2023/24 hat die Anzahl an Berufsausbildungsstellen im Landkreis Tirschenreuth deutlich von knapp 500 auf über 800 zugenommen. Gleichzeitig hat die Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber stark von ca. 550 auf ca. 350 abgenommen. Entsprechend ist in diesem Zeitraum die Anzahl unbesetzter Ausbildungsstellen stark von unter 50 auf über 200 gestiegen. Während die gute wirtschaftliche Entwicklung im Landkreis also zu einem immer höheren Bedarf

an Auszubildenden geführt hat, hat das Angebot an Auszubildenden stetig abgenommen. Dies macht den zunehmenden Mangel an Fachkräften im Landkreis Tirschenreuth deutlich. Eine Fortführung dieser Entwicklung dürfte zu einem noch stärkeren Wettbewerb um Auszubildende führen und für Ausbildungsbetriebe die Probleme bei der Suche nach Auszubildenden weiter verschärfen. Für das künftige Wirtschaftswachstum ist dies ein erhebliches Hemmnis.

IM LANDKREIS TIRSCHENREUTH GIBT ES MEHR ALS DOPPELT SO VIELE AUSPENDELNDE WIE EINPENDELNDE AUSZUBILDENDE.

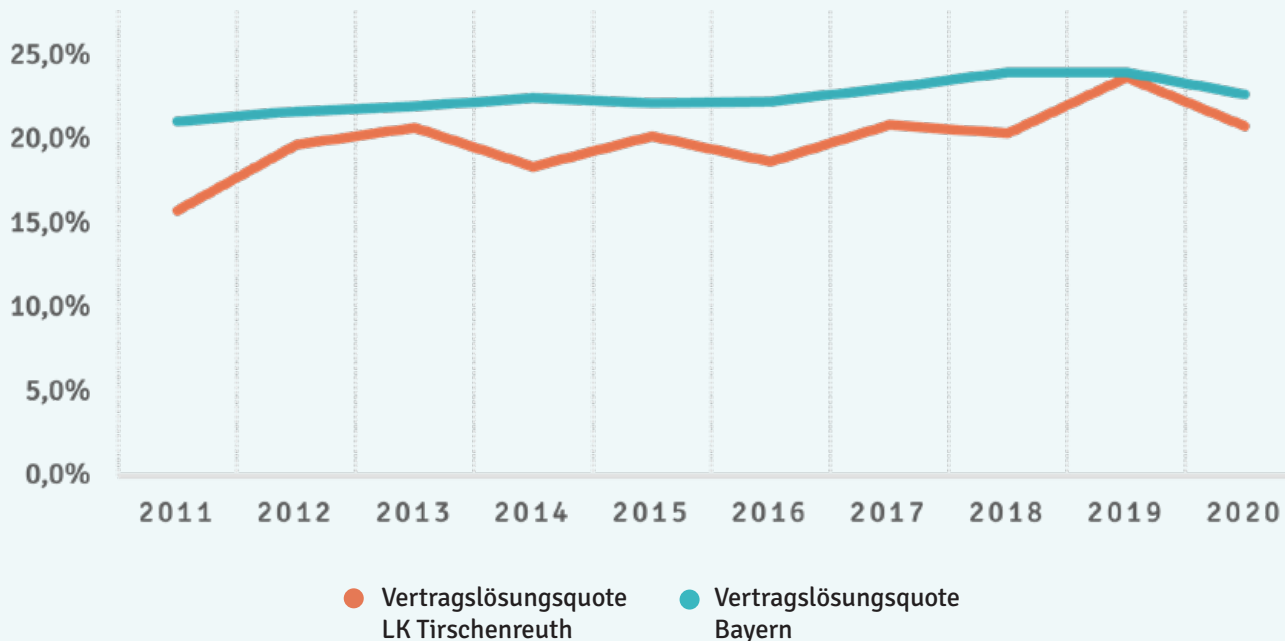


Ein- und auspendelnde Auszubildende über die Kreisgrenze (2024)

Im Jahr 2024 gab es im Landkreis Tirschenreuth mehr als doppelt so viele auspendelnde wie einpendelnde Auszubildende (560 vs. 250). Nahezu die Hälfte der ca. 1.250 Auszubildenden mit Wohnort im Landkreis Tirschenreuth hatte im Jahr 2024 einen Ausbildungsplatz außerhalb des Landkreises. Um dem Fachkräfte-

mangel im Landkreis Tirschenreuth etwas entgegenzusetzen, wäre es wichtig, mehr Auszubildende mit Wohnsitz im Landkreis zu einer Ausbildung innerhalb der Kreisgrenzen zu bewegen und ggf. mehr einpendelnde Auszubildende anzulocken.

DIE VERTRAGSLÖSUNGSQUOTE VON AUSBILDUNGSVERTRÄGEN IM LANDKREIS TIRSCHENREUTH LIEGT UNTER DEM BAYERISCHEN DURCHSCHNITT.

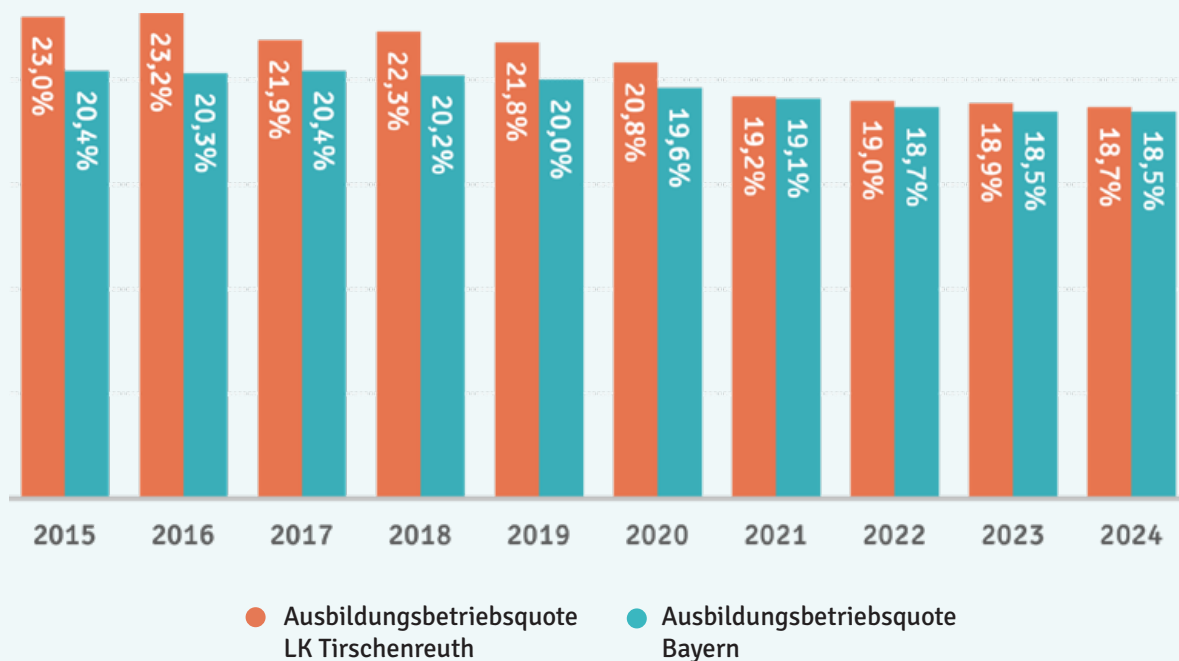


Entwicklung der Vertragslösungsquote nach dem Schichtenmodell

Die Vertragslösungsquote von Ausbildungsverträgen im Landkreis lag in den zehn Jahren von 2011 bis 2020 kontinuierlich unterhalb des bayerischen Durchschnitts. Dies impliziert, dass der Anteil der begonnenen Ausbildungsverhältnisse des dualen Systems, der vorzeitig, also vor Ablauf der Ausbildungsdauer, gelöst wird, im Landkreis Tirschenreuth geringer ist als im Durchschnitt aller bayerischen Landkreise. In

diese Kennzahl fließen Werte für das Berichtsjahr sowie die drei davorliegenden Jahre ein. Bei Redaktionsschluss lagen nur Daten für die Lösungsquote bis zum Jahr 2020 vor. Dennoch lässt die konstant unter dem bayerischen Mittelwert liegende Quote im Landkreis Tirschenreuth darauf schließen, dass die Effizienz des dualen Systems in der Region als überdurchschnittlich hoch angesehen werden kann.

DER ANTEIL DER BETRIEBE, DIE AUSBILDEN, IST IM LANDKREIS TIRSCHENREUTH IN DEN LETZTEN JAHREN KONTINUIERLICH GESUNKEN.



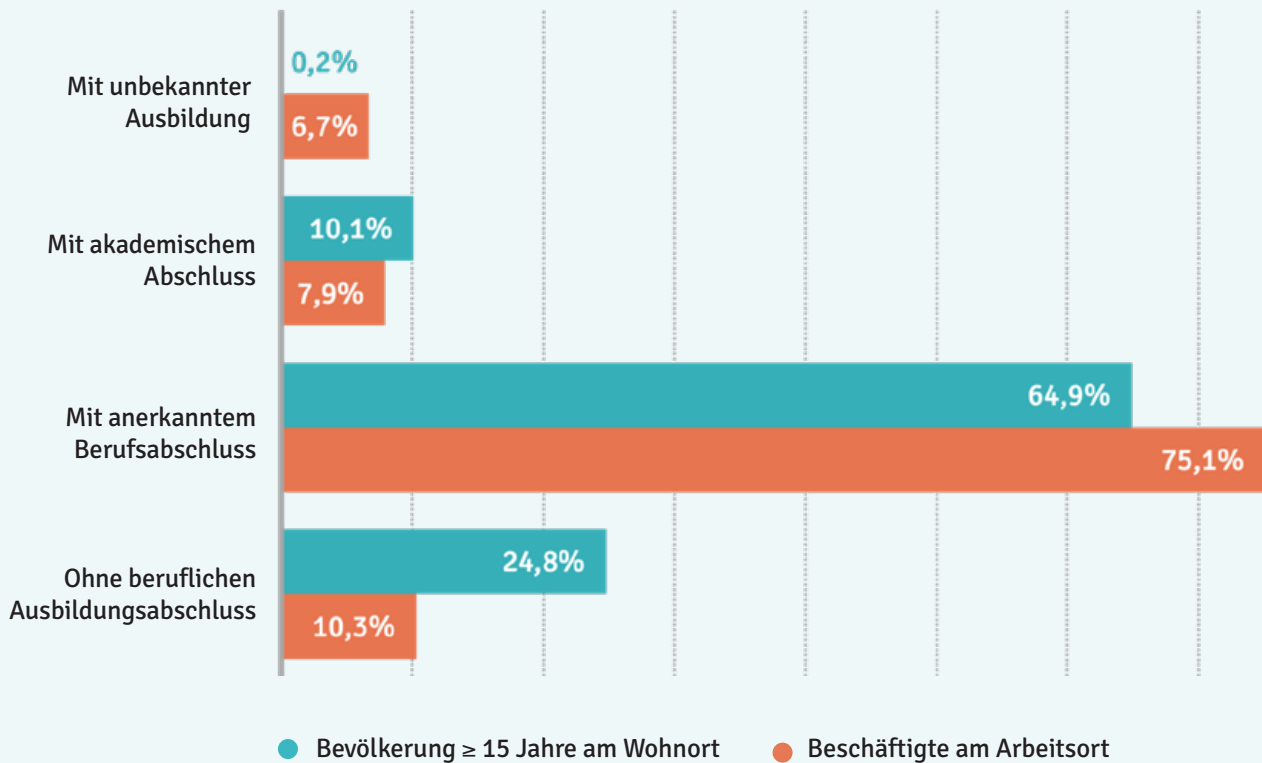
Entwicklung der Ausbildungsbetriebsquote im Landkreis und in Bayern

Zwischen 2015 und 2024 lag die Ausbildungsbetriebsquote (Anteil der Betriebe mit mindestens einer oder einem Auszubildenden an allen Betrieben mit mindestens einer oder einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten) im Landkreis Tirschenreuth stets höher als in Gesamtbayern. Gleichzeitig war die Quote im Landkreis jedoch stark rückläufig und ist von 23,0% im Jahr 2015 auf 18,7% im Jahr 2024 gesunken. Seit 2021 lag die Ausbildungsbetriebsquote im Landkreis

daher nur noch marginal höher als im bayernweiten Durchschnitt. Mit Blick auf die prognostizierte demografische Entwicklung im Landkreis Tirschenreuth mit schrumpfender Bevölkerung und steigendem Altersquotienten wäre es von enormer Bedeutung, die Ausbildungsbetriebsquote im Landkreis künftig wieder zu steigern. Ausbildung und (Weiter-)Qualifizierung sind zentrale Stellschrauben, um künftig weiterhin Fachkräfte für die Region zu gewinnen und zu sichern.

9. Bildungoutput und Bildungsbedarfe

DER ANTEIL AN PERSONEN MIT AKADEMISCHEM ABSCHLUSS LIEGT IN DER WOHNBEVÖLKERUNG HÖHER ALS UNTER DEN BESCHÄFTIGTEN AM ARBEITSORT.

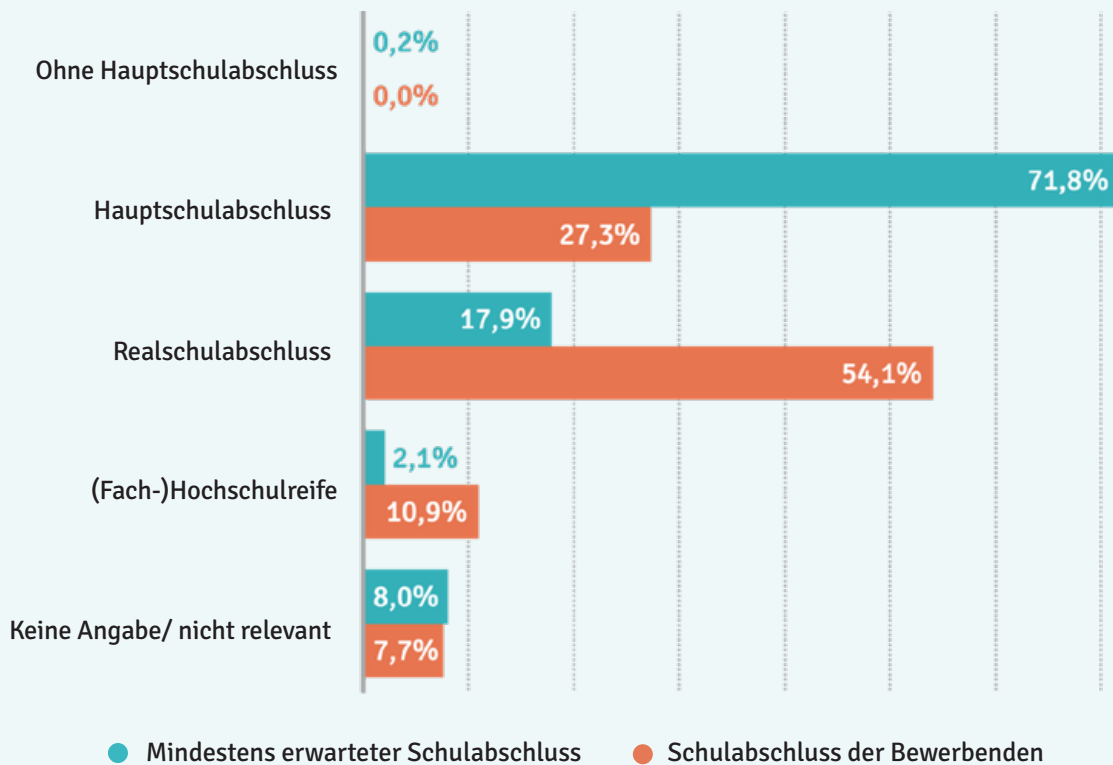


Bevölkerung ab 15 Jahren am Wohnort und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach Qualifikationsniveau (Stand: Mai/Juni 2022)

Laut Ergebnissen des Zensus von 2022 hat ca. jede vierte Person ab 15 Jahren mit Wohnort im Landkreis Tirschenreuth keine abgeschlossene Berufsausbildung. Das liegt unter anderem daran, dass in diesen Personenkreis auch jüngere Menschen ab 15 Jahren eingehen, die sich noch in Ausbildung befinden. Einige dieser Personen werden auch einen akademischen Abschluss erwerben, und unter Berücksichtigung

dieser Personengruppe liegt der Anteil an Akademikern in der Wohnbevölkerung nennenswert über dem Anteil an Akademikern unter den Beschäftigten mit Arbeitsort im Landkreis. Mit Blick auf die noch nicht fertigen Abschlüsse kann ansonsten von einer guten Übereinstimmung der Qualifikation zwischen Wohnbevölkerung und Arbeitsbevölkerung ausgegangen werden.

DAS SCHULABSCHLUSSNIVEAU DER BEWERBENDEN AUF AUSBILDUNGSSTELLEN ÜBERTRIFFT DEUTLICH DAS VON DEN AUSBILDUNGSBETRIEBEN GEWÜNSCHTE MINDESTNIVEAU.

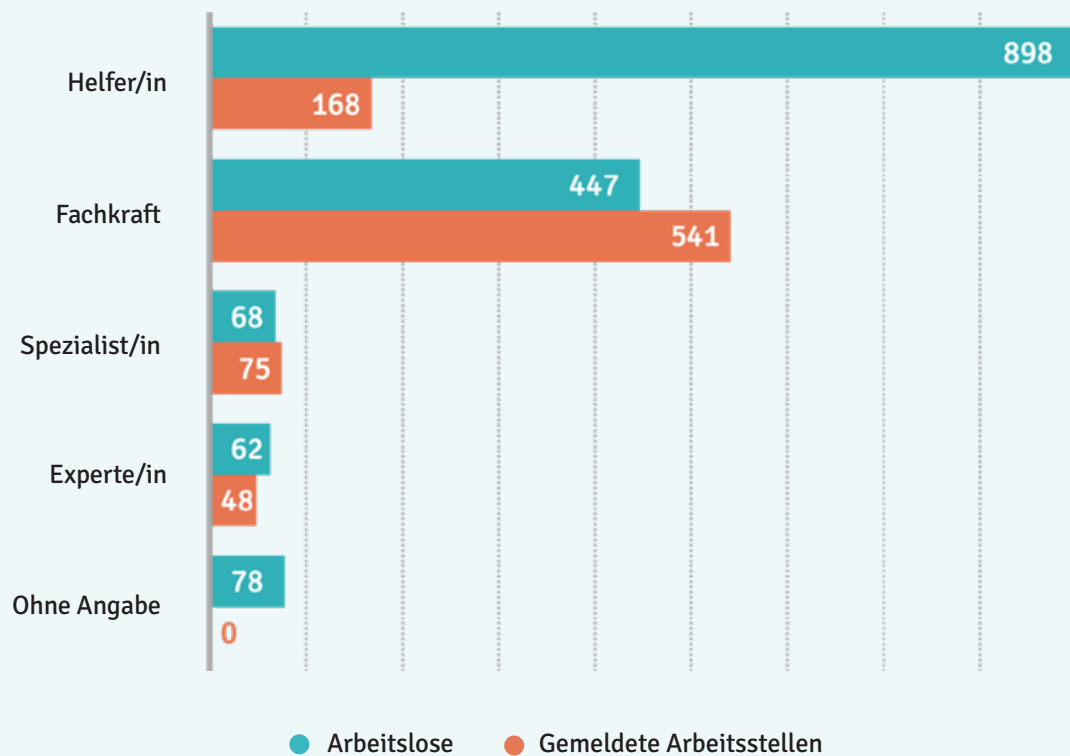


Erwartete und tatsächliche Schulabschlüsse 2023/24 (Schulabschluss von Bewerbenden auf Ausbildungsstellen sowie der von den Betrieben mindestens erwartete Schulabschluss)

Mit 71,8% hatte der Großteil der im Ausbildungsjahr 2023/24 ausgeschriebenen Ausbildungsstellen einen Hauptschulabschluss als mindestens erwarteten Schulabschluss. Für 17,9% der Stellen wurde ein Realschulabschluss erwartet und für 2,1% der Stellen eine (Fach-)Hochschulreife. Die Bewerberinnen und Bewerber auf die Ausbildungsstellen konnten mit ihren tatsächlichen Schulabschlüssen dieses von

den Ausbildungsbetrieben mindestens erwartete Schulabschlussniveau deutlich übererfüllen. 27,3% hatten einen Hauptschulabschluss, 54,1% einen Realschulabschluss und 10,9% sogar eine (Fach-)Hochschulreife. Keiner der Bewerbenden war ohne Hauptschulabschluss. Der Bildungsstand der jungen Menschen im Landkreis ist also äußerst gut und übertrifft die Erwartungen der Ausbildungsbetriebe.

DAS ANFORDERUNGSNIVEAU DES VON ARBEITSLSEN GEWÜNSCHTEN BERUFS UNTERSCHIEDET SICH DEUTLICH VON DEM GEFORDERTEN NIVEAU DER GEMELDETEN ARBEITSSTELLEN.



Anforderungsniveau des gewünschten bzw. geforderten Zielberufs, Jahresdurchschnitt 2024

Im Jahresdurchschnitt 2024 gab es wesentlich mehr Arbeitslose, die eine Helferstelle angestrebt haben, als es freie Helferstellen gab, die bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldet waren. Auf der Ebene der Fachkräfte und Spezialisten hingegen gab es 2024 mehr gemeldete Arbeitsstellen als Arbeitslose. Diese freien Stellen könnten also selbst dann nicht vollständig durch die Arbeitslosen besetzt werden, wenn es

keine fachlichen Diskrepanzen zwischen den erlernten Berufen der Arbeitslosen und den konkret ausgeschriebenen Stellen gäbe. Unter den Expertinnen und Experten gab es etwas mehr Arbeitslose als gemeldete Stellen. Hier könnte also der Fachkräftebedarf theoretisch von den Arbeitslosen gedeckt werden, zumindest dann, wenn berufsspezifische Diskrepanzen keine nennenswerte Rolle spielen.

Fazit

1. DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG

- **Schrumpfende Erwerbsbevölkerung:** Bis 2043 wird die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter im Landkreis Tirschenreuth deutlich sinken. Das verringert das verfügbare Fachkräftepotenzial nachhaltig.
- **Alternde Gesellschaft:** Der Anteil der über 70-Jährigen wird bis 2043 stark ansteigen, was Pflege- und Gesundheitsberufe zusätzlich belastet.

2. BESCHÄFTIGUNGSSTRUKTUR UND -ENTWICKLUNG

- **Positives Wachstum mit Schattenseiten:** Die stark steigenden Beschäftigtenzahlen im Landkreis Tirschenreuth erhöhen den Druck auf den Arbeitsmarkt aufgrund des zunehmenden Fachkräftebedarfs.
- **Niedrige Akademikerquote:** Nur rund 9% der Beschäftigten im Landkreis haben einen Hochschulabschluss – im Vergleich zu Bayern (21%) deutlich weniger.
- **Gender Gap:** Mit 56% ist die Teilzeitquote bei den Frauen im Landkreis Tirschenreuth sehr hoch, insbesondere im Vergleich zur Teilzeitquote bei den Männern im Landkreis von lediglich 7%, aber auch im Vergleich zur Teilzeitquote bei den Frauen in Gesamtbayern von 50%.

3. ARBEITSLOSIGKEIT

- **Niedrige Arbeitslosenquote, aber strukturelle Probleme:** Trotz geringer Gesamtarbeitslosigkeit im Landkreis Tirschenreuth sind Langzeitarbeitslosigkeit und Altersarbeitslosigkeit überdurchschnittlich hoch im Vergleich zu Gesamtbayern.
- **Qualifikationslücke:** Personen ohne Berufsausbildung haben ein sechsmal höheres Risiko arbeitslos zu werden als Personen mit Berufsabschluss.

4. PENDLERBEWEGUNGEN

- **Hoher Auspendleranteil:** Rund 42% der Beschäftigten mit Wohnsitz im Landkreis Tirschenreuth arbeiten außerhalb des Landkreises – hier geht wertvolles Arbeitskräftepotenzial für die Region verloren.
- **Negative, aber verbesserte Pendlerbilanz:** Im Landkreis Tirschenreuth war die Pendlerbilanz in

den letzten zehn Jahren stets negativ, hat sich aber aufgrund steigender Einpendlerzahlen nahezu kontinuierlich verbessert.

5. WANDERUNGSBEWEGUNGEN

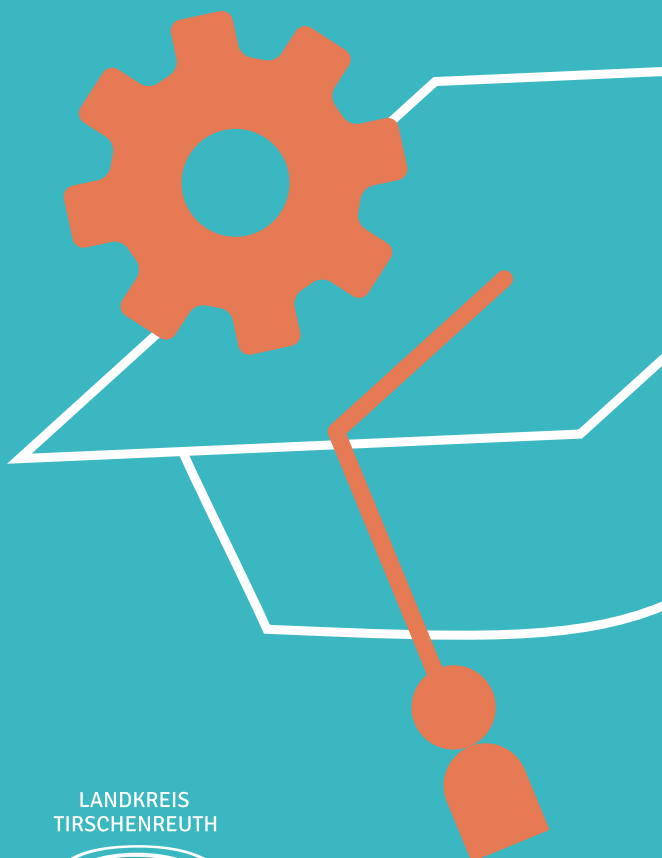
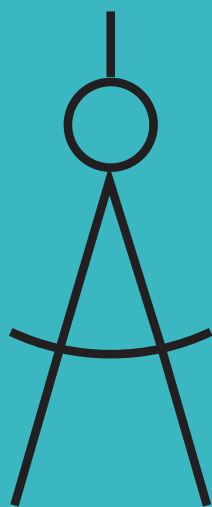
- **Stabil positiver Wanderungssaldo:** Der Landkreis zieht mehr Menschen an als er verliert – das ist eine Stärke, die weiter ausgebaut werden muss.
- **Junge Zuzügler als Potenzial:** Der Großteil der Zugezogenen ist im erwerbsfähigen Alter – ein Vorteil für den regionalen Arbeitsmarkt.

6. OFFENE ARBEITSSTELLEN UND VAKANZEITEN

- **Stark steigende Vakanzzeiten:** Zwischen Januar 2016 und Dezember 2024 haben sich die Vakanzzeiten im Landkreis von knapp 200 Tagen auf knapp 400 Tage fast verdoppelt – ein starkes Indiz für zunehmenden Fachkräftemangel.
- **Konzentration offener Stellen:** 82% aller offenen Stellen verteilen sich auf lediglich fünf Wirtschaftszweige – ein strukturelles Problem, wenn die Mehrheit der Arbeitssuchenden nicht über die entsprechende Ausbildung verfügt, um in einer dieser Branchen arbeiten zu können.

7. SCHULISCHE AUSBILDUNG

- **Dominanz der Realschule:** Im Landkreis Tirschenreuth besucht der größte Teil an allen Schülerinnen und Schülern ab der 5. Klasse eine Realschule. Der Anteil an Gymnasiastinnen und Gymnasiasten ist eher gering. Diese Struktur passt allerdings gut zum regionalen Arbeitsmarkt, auf dem zuletzt (im Jahr 2024) nur ca. 9% aller Beschäftigten einen akademischen Abschluss hatten und ca. 75% einen anerkannten, nicht-akademischen Berufsabschluss.
- **Migrationshintergrund und Bildung:** Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund sind an den Realschulen und am Gymnasium im Landkreis im Vergleich zu den Mittelschulen unterrepräsentiert.



8. BERUFLICHE AUSBILDUNG

- **Rückgang der Ausbildungsbetriebe:** Die Ausbildungsbetriebsquote im Landkreis Tirschenreuth war zwischen 2015 und 2024 stark rückläufig – immer weniger Betriebe bilden aus.
- **Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage:** Zuletzt, im Ausbildungsjahr 2023/24, gab es im Landkreis Tirschenreuth über 200 unbesetzte Ausbildungsstellen, bei gleichzeitig sinkenden Bewerberzahlen in den letzten Jahren.
- **Gender-Ungleichgewicht:** In den letzten Jahren gab es im Landkreis Tirschenreuth jeweils in etwa doppelt so viele männliche wie weibliche Auszubildende – ein großes Potenzial an jungen Frauen bleibt hier ungenutzt.

9. BILDUNGSOUTPUT UND BILDUNGSBEDARFE

- **Mismatch zwischen Qualifikationsangebot und -nachfrage:** Die Arbeitslosen im Landkreis Tirschenreuth suchen häufig einfache Helfertätigkeiten, während die Betriebe Fachkräfte oder Spezialisten benötigen.
- **Gutes Bildungsniveau bei den Bewerbenden:** Das Schulabschlussniveau der Bewerbenden auf die Ausbildungsstellen im Landkreis übertrifft deutlich das von den Ausbildungsbetrieben gewünschte Mindestniveau – ein Indiz für die gute Schulbildung im Landkreis.

Glossar

A

ALTENQUOTIENT: Der Altenquotient bildet das Verhältnis der Personen im Rentenalter (65 Jahre und älter) zu 100 Personen im erwerbsfähigen Alter (von 20 bis unter 65 Jahren) ab. Ein Wert von 30 entspricht 30 Personen mit 65 Jahren oder älter je 100 Erwerbsfähige.

ARBEITSLÖSENQUOTE: Die Arbeitslosenquote zeigt die relative Unterauslastung des Arbeitskräfteangebots an, indem sie die registrierten Arbeitslosen zu den Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Arbeitslose) in Beziehung setzt.

AUSBILDUNGSBETRIEBSQUOTE: Die Ausbildungsbetriebsquote misst den Anteil der Betriebe mit Auszubildenden an allen Betrieben mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten einschließlich der Ausbildungsbetriebe. Bei der Berechnung der Ausbildungsbetriebsquote wird nicht zwischen Betrieben mit und ohne Ausbildungsberechtigung differenziert.

AUSLÄNDER/INNEN: Zu den Ausländerinnen und Ausländern zählen alle Personen, die nicht Deutsche im Sinne des Art. 116 Abs. 1 GG sind, d. h. nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Zu ihnen gehören auch die Staatenlosen und die Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. Deutsche, die zugleich eine fremde Staatsangehörigkeit besitzen, gehören nicht zu den Ausländerinnen und Ausländern.

B

BESCHÄFTIGUNGSQUOTE: Die Beschäftigungsquote ist der Anteil der Beschäftigten im erwerbsfähigen Alter an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung. Sie ist ein Schlüsselindikator zur Beurteilung des Beschäftigungsstandes in einer Region. In den Zähler – die Zahl der Beschäftigten von 15 Jahren bis zur Regelaltersgrenze am Wohnort – fließen sowohl Voll- als auch Teilzeitbeschäftigte ein. Beamtinnen und Beamte, Selbständige und mithelfende Familienangehörige sind hingegen nicht berücksichtigt. Den Nenner bildet die Wohnbevölkerung von 15 Jahren bis zur Regelaltersgrenze.

F

FRIKTIONELLE ARBEITSLÖSIGKEIT: Friktionelle Arbeitslosigkeit bezeichnet die temporäre Arbeitslosigkeit zwischen zwei Anstellungen. Sie tritt auf, wenn Menschen aktiv nach einem neuen Job suchen, nachdem sie ihren alten gekündigt haben oder aus anderen Gründen arbeitslos werden. Diese Art der Arbeitslosigkeit wird oft als natürliches Phänomen des Arbeitsmarktes betrachtet, da sie unvermeidlich ist, wenn Arbeitnehmer von einer Position zur anderen wechseln.

J

JUGENDQUOTIENT: Der Jugendquotient zeigt die Anzahl der Personen im Alter von unter 20 Jahren je 100 Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren. Ein Wert von 30 entspricht 30 Personen zwischen 0 und 19 Jahren je 100 Erwerbsfähigen.

M

MIGRATIONSHINTERGRUND: Eine Person hat einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde. Im Einzelnen umfasst diese Definition zugewanderte und nicht zugewanderte Ausländerinnen und Ausländer, zugewanderte und nicht zugewanderte Eingebürgerte, (Spät-)Aussiedlerinnen und (Spät-)Aussiedler sowie die als Deutsche geborenen Nachkommen dieser Gruppen. Die Vertriebenen des Zweiten Weltkrieges haben (gemäß Bundesvertriebenengesetz) einen gesonderten Status; sie und ihre Nachkommen zählen daher nicht zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund.

N

NATÜRLICHER SALDO: Die Differenz von Geburtenzahl und Sterbefällen wird als natürlicher Saldo bezeichnet. Gemeinsam mit dem Wanderungssaldo bildet er die Grundlage für die Entwicklung der Bevölkerungszahl im jeweiligen Zeitraum.

P

PENDLER/INNEN: Pendlerinnen und Pendler sind alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, deren Arbeitskommune sich von der Wohnkommune unterscheidet. Ob und wie häufig tatsächlich gependelt wird, ist bei der Messung unerheblich. **Einpendlerinnen und Einpendler** sind Personen, die in ihrer Arbeitskommune nicht wohnen. **Auspendlerinnen und Auspendler** sind Personen, die in ihrer Wohnkommune nicht arbeiten.

PENDLERBILANZ: Die Pendlerbilanz einer Region gibt an, ob mehr Arbeitskräfte regelmäßig von ihrem Wohnort zum Arbeiten in die Region kommen oder mehr in der Region Wohnende sie regelmäßig verlassen, da ihr Arbeitsplatz außerhalb der Region liegt. Wenn mehr Pendlerinnen und Pendler in die Region kommen, spricht man vom (Ein-)Pendlerüberschuss. Wenn sie mehr Personen zum Arbeiten verlassen als hinein kommen, spricht man vom Auspendlerüberschuss. Der Pendlerüberschuss steht in engem Zusammenhang mit der relativen Arbeitsplatzdichte und gilt als Indikator für die Wirtschaftskraft einer Region.

S

SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTE: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte umfassen alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die kranken- und rentenversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind. Ebenso Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, für die Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind und die von der Bundesagentur für Arbeit aus dem Kontext der Beschäftigungsstatistik übermittelt wurden. Dazu gehören z. B. Auszubildende, Altersteilzeitbeschäftigte, Praktikanten, Werkstudenten, Personen, die ein freiwilliges soziales oder ökologisches Jahr oder einen Bundesfreiwilligendienst ableisten, behinderte Menschen in anerkannten Werkstätten oder gleichartigen Einrichtungen. Nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gezählt werden u. a. die geringfügig Beschäftigten, Beamte, Richter, Selbstständige und mithelfende Familienangehörige sowie Soldaten. Man unterscheidet zwischen **sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort** (solche Beschäftigte, die in einer Kommune arbeiten, inklusive der Einpendlerinnen und Einpendler) und **am Wohnort** (solche Beschäftigte, die in einer Kommune wohnen, inklusive der Auspendlerinnen und Auspendler).

T

TEILZEITQUOTE: Die Teilzeitquote zeigt, wie hoch der Anteil der Erwerbstätigen in Teilzeitbeschäftigung an allen Erwerbstätigen ist. Als Teilzeit wird dabei jede Arbeitszeit gewertet, die weniger Arbeitsstunden als die Arbeitszeit von vergleichbaren Personen in Vollzeit umfasst. Bei der Messung wird die Selbsteinschätzung der Befragten zugrunde gelegt. Betrachtet wird in der Regel nur die Tätigkeit mit der längsten Arbeitszeit (Haupterwerbstätigkeit).

V

VAKANZZEIT: Die Vakanzzeit ist eine von der Bundesagentur für Arbeit (BA) veröffentlichte Kennzahl und bezeichnet die Zeitspanne, die benötigt wird, um eine offene Stelle zu besetzen. Sie wird definiert als die Dauer vom gewünschten Besetzungstermin einer Stelle bis zur tatsächlichen Besetzung der Stelle. Diese Kennzahl gibt Aufschluss darüber, wie schnell Unternehmen im Durchschnitt eine offene Position füllen können.

VERTRAGSLÖSUNGSQUOTE: Diese Kennzahl gibt an, wie viele der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge – bezogen auf die gesamte Ausbildungszeit – vorzeitig gelöst wurden. Die Berechnung erfolgt nach dem Schichtenmodell des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB). Dabei werden die Lösungen im Berichtsjahr nach Vertragsbeginn differenziert und auf die Zahl der im jeweiligen Jahr neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge bezogen. Die Lösungsquote setzt sich demnach aus vier Teilquoten für das Berichtsjahr und drei Vorjahre zusammen.

W

WANDERUNGSSALDO: Als Wanderungssaldo wird die Differenz zwischen der Zahl der Zuzüge und der Zahl der Fortzüge für eine konkrete Region und einen bestimmten Zeitraum bezeichnet. Ist der Wanderungssaldo positiv, spricht man vom Wanderungsüberschuss beziehungsweise Wanderungsgewinn, im entgegengesetzten Fall vom Wanderungsdefizit beziehungsweise Wanderungsverlust.

WIRTSCHAFTSZWEIG: Als Wirtschaftszweig oder Branche bezeichnet man üblicherweise eine Zusammenfassung von Unternehmen bzw. Betrieben, die sich hinsichtlich der ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeit, des Herstellungsverfahrens oder der hergestellten Produkte ähneln.

Quellenverzeichnis

1.1 Bayerisches Landesamt für Statistik, Stichtag jeweils der 31.12.

1.2 Bayerisches Landesamt für Statistik, Stichtag jeweils der 31.12.

2.1 Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stichtag jeweils der 30.06., und Bayerisches Landesamt für Statistik, Stichtag jeweils der 31.12.

2.2 Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stichtag jeweils der 30.06.

2.3 Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stichtag jeweils der 30.06.

2.4 Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stichtag jeweils der 30.06.

2.5 Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stichtag jeweils der 30.06.

2.6 Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stichtag jeweils der 30.06.

2.7 Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.06.2024

2.8 Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stichtag jeweils der 30.06.

2.9 Bayerisches Landesamt für Statistik, Stichtag: 30.06.2024

2.10 Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auftragsnummer: 396840, Stichtag jeweils der 31.12.

3.1 Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Jahresdurchschnitte

3.2 Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Jahresdurchschnitte

3.3 Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Jahresdurchschnitte

3.4 Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Jahresdurchschnitte

3.5 Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Jahresdurchschnitte

3.6 Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Jahresdurchschnitte

3.7 Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auftragsnummer: 396840, Jahresdurchschnitte

4.1 Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.06.2024

4.2 Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.06.2024

4.3 Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stichtag jeweils der 30.06.

5.1 Bayerisches Landesamt für Statistik, Jahreswerte

5.2 Bayerisches Landesamt für Statistik, Jahreswerte

6.1 Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Jahresdurchschnitte

6.2 Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Jahresdurchschnitt für 2024

6.3 Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Monatsdurchschnitte

7.1 Bayerisches Landesamt für Schule, Bayerisches Landesamt für Statistik, Landratsamt Tirschenreuth (Kreisfinanzverwaltung), jeweils Schuljahreswerte

7.2 Bayerisches Landesamt für Statistik, Schuljahreswerte

7.3 Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Schuljahr 2023/24

8.1 Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Bundesagentur für Arbeit, jeweils Kalenderjahr 2024

8.2 Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Jahreswerte

8.3 Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Berichtsjahreswerte (01.10.-30.09.)

8.4 Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.06.2024

8.5 Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Jahreswerte

8.6 Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auftragsnummer: 396840, Stichtag jeweils der 31.12.

9.1 Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Zensus 2022), Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 15.05.2022 (Zensus) bzw. 30.06.2022

9.2 Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Berichtsjahr 2023/24

9.3 Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auftragsnummer: 396840, Jahresdurchschnitt für 2024

Literaturverzeichnis

¹ Robert Bosch Stiftung (2024), Impulspapier zur Kurz-Expertise „Anwerben, Qualifizieren, Halten – Handlungsspielräume lokaler Akteur:innen für die Fachkräftesicherung in ländlichen Räumen“.

² Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (2014), IAB-Kurzbericht 15/2014.

³ Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (2025), IAB-Kurzbericht 17/2025.

⁴ Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut (2025), WSI Report Nr. 103, Personalengpässe: Was tun Betriebe gegen den Fachkräftemangel?

⁵ Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (2025), Zentrale Befunde zu aktuellen Arbeitsmarktthemen 2025.

⁶ Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (2025), Zentrale Befunde zu aktuellen Arbeitsmarktthemen 2025.

⁷ Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2025), Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt – Auswirkungen des demografischen Wandels auf den Arbeitsmarkt, Nürnberg, Juli 2025.

⁸ Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (2014), IAB-Kurzbericht 15/2014.

⁹ Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (2025), IAB-Kurzbericht 17/2025.

¹⁰ Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2025), Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt – Auswirkungen des demografischen Wandels auf den Arbeitsmarkt, Nürnberg, Juli 2025.

¹¹ Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (2025), Zentrale Befunde zu aktuellen Arbeitsmarktthemen 2025.

¹² Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (2025), Zentrale Befunde zu aktuellen Arbeitsmarktthemen 2025.

¹³ Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (2025), Zentrale Befunde zu aktuellen Arbeitsmarktthemen 2025.



Impressum

HERAUSGEBER

Landkreis Tirschenreuth
Sachgebiet 040 Kreisentwicklung,
Regionalmanagement & Wirtschaftsförderung
-Bildungsmanagement-
Mähringer Str. 7 | 95643 Tirschenreuth

Telefon 09631 88 707
Internet www.kreis-tir.de

VERANTWORTLICH IM SINNE DES PRESSERECHTS

Landrat Roland Grillmeier

REDAKTION

Dr. Wolfgang Heß

REDAKTIONELLE MITARBEIT

Hilmar Fütterer
Linda Wunderlich

GESTALTUNG

C3 marketing agentur GmbH

BILDNACHWEIS

Landratsamt Tirschenreuth

REDAKTIONSSCHLUSS

28.11.2025

ERSCHIENEN

Februar 2026

RECHT

Alle Rechte beim Herausgeber. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Aufnahme in Onlinedienste sowie Internet und Vervielfältigungen auf Datenträger wie z. B. CD-ROM, USB-Sticks etc. nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Herausgebers.





MEHR ZUM THEMA BILDUNG IM LANDKREIS TIRSCHENREUTH?

Einfach den QR Code scannen!

Für diese Veröffentlichung wurden Daten aus verschiedenen Quellen herangezogen. Der Herausgeber übernimmt keine Garantie oder Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität oder Richtigkeit der bereitgestellten Informationen. Texte und Inhalte wurden nach bestem Wissen und Gewissen geprüft und einem internen Lektorat unterzogen. Für etwaige dennoch verbleibende Fehler übernimmt der Herausgeber keine Haftung.

Das Vorhaben „Landkreis Tirschenreuth: Bildung mit Perspektiven“ wird im Rahmen des Programms „Bildungskommunen“ vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend und dem Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Ziel der Europäischen Union ist es, dass alle Menschen eine berufliche Perspektive erhalten. Der Europäische Sozialfonds verbessert die Beschäftigungschancen, unterstützt die Menschen durch Ausbildung und Qualifizierung und trägt zum Abbau von Benachteiligungen auf dem Arbeitsmarkt bei. Mehr zum ESF unter: www.esf.de



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Landkreis Tirschenreuth

Sachgebiet 040 Kreisentwicklung,
Regionalmanagement & Wirtschaftsförderung
-Bildungsmanagement-
Mähringer Str. 7 | 95643 Tirschenreuth

LANDKREIS
TIRSCHENREUTH

